

Ercheint wöchent-
lich 6 mal.
Publikations-Organ
des Stadtkreises Bocholt,
des Landratsamtes und
des Finanzamtes Borken
und der Ämter Rheede,
Dingden und Nieberr.
Verh.

Grenzwarde

Öffentlicher Anzeiger des Stadtkreises Bocholt und des angrenzenden Niederrheins,
zugleich Abend-Zeitung für Borken, Rheede und Umgegend.

Bezugspreis
Durch 7 oder monat-
lich 180 M., von des
Geldstelle abseits
wöchentlich 40 M.,
Einzelpreis 0,10 M.
Jahrespreis 2881.
Verlagskonto
Dortmund Nr. 21 770.

Verantwortlich für den Inhalt: Hermann Büffing, Bocholt, für den Anzeigenteil: Richard Gagg, Bocholt.
Anzeigenpreis: Der 29 mm breite, 1 mm hohe Raum kostet im Verbreitungsgebiet: Familien- und kleine Anzeigen 6 Pfg., für Geschäfts-, Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen 7 Pfg., für behördliche und amtliche Anzeigen 10 Pfg., für auswärtige Anzeigen 12 Pfg. Bei Nichtbarzahlung erhöhen sich die Preise um 10 Proz. Schluss der Anzeigen-Aufnahme: Größere vorm. 10 Uhr, kleinere nachm. 2 Uhr.
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion: Bocholt, Osterstraße 21, Fernruf 2891.
Vertreter in Rheede: Bernh. Eising, Hohlstr.; in Borken: Th. Pörrs, in Dingden: Wlth. Wiedenbrück; in Anholt: Rob. Eybach; in Suderwid: Terstegge-Höbner; in Borken: Johs. Bläser.
Notationsdruck: Druckerei Grenzwarde (Mayland & Büffing), Bocholt. — Draht-Adresse: Grenzwarde Bocholt.

17. Jahrgang

Mittwoch, 21. Dezember 1927

Nr. 295

Der deutsche Außenhandel im November 1927.

Berlin, 21. Dez. (Radio.) Der deutsche Außenhandel zeigt im November 1927 im reinen Warenverkehr einen Einfuhrüberschuss von 377 Millionen RM. gegen 284 Millionen im Vormonat. Die Gesamteinfuhr belief sich im November auf 1 303 813 000 RM. gegenüber 1 255 189 000 im Vormonat und die Ausfuhr auf 915 831 000 RM. gegenüber 963 134 000 RM. Die entsprechenden Zahlen für die ersten 11 Monate des laufenden Jahres sind 13 115 699 000 RM. bzw. 9 290 315 000 RM. Im reinen Warenverkehr belief sich im Berichtsmonat die Einfuhr auf 1 290 773 000 RM. (1 244 768 000 RM.) und die Ausfuhr auf 913 606 000 RM. (960 775 000 RM.). Die Einfuhr von Gold und Silber betrug 13 040 000 RM. (10 421 000 RM.) und die Ausfuhr 2 225 000 (2 359 000 RM.). Hervorzuheben ist, daß die Ausfuhr an Fertigwaren gegenüber dem Vormonat um rund 35 000 000 RM. zurückgegangen ist.

Baldwins Antwort auf die Petition für die Sicherung des Friedens.

London, 21. Dez. (Radio.) Ministerpräsident Baldwin antwortet heute in einem offenen Brief auf die kürzlich von dem früheren Unterstaatssekretär und arbeitsparteilichen Abg. Ponsonby überreichte und von 128 770 Personen unterzeichnete Petition für die Sicherung des Friedens. Baldwin gibt darin der Ansicht Ausdruck, daß dem Frieden nicht dadurch gedient werde, daß Großbritannien seinen Verteidigungsapparat bis zur völligen Machtlosigkeit vermindere. Er glaube nicht, daß die Männer und Frauen Englands im Notfall sich weigern würden, ihre eigene Freiheit zu verteidigen oder ihren Anteil an der Verteidigung der Freiheit der Welt zu übernehmen. Hinsichtlich des Artikels 16 des Völkerbundespaktes ist der Ministerpräsident der Auffassung, daß es Aufgabe des Völkerbundes sei, den verschiedenen beteiligten Regierungen Vorschläge zu unterbreiten, welche militärischen, maritimen und lufttechnischen Einheiten die verschiedenen Mitglieder des Völkerbundes im Falle eines Konfliktes zur Verfügung zu stellen haben. Großbritannien könne eine solche Verpflichtung nicht einlösen, wenn es selbst vollkommen entwaffnet sei. Zum Schluss betonte Baldwin, daß er den Wunsch Ponsonbys und der Unterzeichner der Petition nach Frieden teile. Keine andere Regierung in Europa habe größere Anstrengungen gemacht als die englische, um den Frieden zu sichern und den Ausbruch eines Krieges möglichst ganz zu verhindern.

In einer kurzen Erwiderung dankt Ponsonby dem Ministerpräsidenten für seine Antwort und verweist erneut darauf, daß der internationale Friede solange gefährdet sei, als zwischen den hauptsächlichsten Mächten eine Art Rüstungswettbewerbs bestehe.

Zu der Annahme der Vorschläge Sir Alfred Mond's durch die englischen Gewerkschaften.

London, 21. Dez. (Radio.) Nach Schluß der gestrigen Sitzung des Generalrates der Gewerkschaften wurde ein Kommuniqué herausgegeben, in dem die Annahme der Einladung einer Gruppe von Arbeitgebern zur Einberufung einer Konferenz von Arbeitgebern und Arbeitnehmer zur Erörterung von Fragen des industriellen Ausgleiches bestätigt wird. In dem Kommuniqué wird ferner darauf hingewiesen, daß ein Unterkomitee des Gewerkschaftsrates inzwischen die Fragen auswählt, die nach Ansicht des Gewerkschaftsrates inzwischen die Fragen auswählt, die nach Ansicht des Gewerkschaftsrates gegenwärtig für eine solche Erörterung geeignet sind. Die Opposition bei den Verhandlungen wurde von Cool geführt, der den zustimmenden Beschluß später als die unglücklichste Entscheidung bezeichnete, die die britische Gewerkschaftsbewegung getroffen habe und die nur Enttäuschungen im Gefolge haben könne. Der Verlauf der Verhandlungen zeigte deutlich die außerordentliche Verringerung des Einflusses des radikalen linken Flügels der Gewerkschaftsbewegung.

Sir Alfred Mond und einige andere industrielle Führer haben sich sehr befriedigt über den Beschluß des Gewerkschaftsrates ausgesprochen. Der Teil der Morgenblätter, die sich die Förderung des industriellen Ausgleiches seit einiger Zeit besonders angelegen sein lassen, begrüßt die Entscheidung des Gewerkschafts-Kongresses als ein Zeichen dafür, daß die englische Gewerkschaftsbewegung langsam zu vernünftigen wirtschaftlichen Denken zurückkehrt und sich im Zeitalter der

Massenproduktion, der billigeren Preise und der höheren Abnahme von ihrer Furcht vor einem seelenlosen Kapitalismus freimacht.

Besserung der Lage in Kanton.

London, 21. Dez. (Radio.) Nach Meldungen aus Hongkong hat sich die Lage nunmehr beträchtlich gebessert. Die Kaufleute haben den Befehlshaber von Kanton, General Li Fu, aufgefordert, dem früheren Diktator Li Chai Sum die Rückkehr nach Kanton zu gestatten. Wie verlautet, hat Li Fu dieser Forderung zugestimmt. Von verschiedenen Seiten ist man bemüht, die Rivalitäten zwischen den verschiedenen Generalen zu beilegen. Alle Bemühungen sind bisher jedoch erfolglos geblieben. Die Geschäftsleute öffnen langsam wieder ihre Geschäfte, soweit dies bei den angedrohten Verwüstungen möglich ist.

Wie weiter aus Hongkong berichtet wird, dauert die Entzifferung der im russischen Konsulat in Kanton beschlagnahmten großen Menge von Dokumenten noch an. Man glaubt, daß diese Dokumente einen Plan für einen kommunistischen Umsturz sowohl in Indochina als auch eine vollständige Riste der Sowjetagenten im ganzen fernen Osten enthalte.

Der Besuch des Prinzen Heinrich auf der „Berlin“.

Kapitän Kolbe bleibt Kommandant.

Berlin, 20. Dez. Das Reichswehrministerium gibt bekannt: Der Kreuzer „Berlin“ lag Ende November einige Tage vor Odessa zur Ergänzung seiner Ausrüstung für die Ausreise. Beim Kommandanten des Kreuzers war von dritter Seite angeregt worden, dem Großadmiral Prinzen Heinrich von Preußen Gelegenheit zu geben, die neuen Einrichtungen des Kreuzers Berlin ansehen zu dürfen. Der Kommandant fragte bei der ihm vorgesetzten Dienststelle an, ob dagegen Bedenken bestünden. Da von dort Einwendungen gegen den Besuch nicht erhoben wurden, wurde der Antrag Folge gegeben und der Besuch am 21. Nov. um die Mittagsstunde statt. Nachdem der Gast einige Einrichtungen des Schiffes in Augenschein genommen hatte, folgte er der Einladung des Kommandanten zur Teilnahme an seinem Mittagessen in der Kommandantenkajüte, bei dem außer den beiden Herren nur noch zwei Offiziere zugegen waren. Kurz nach 2 Uhr verließ der Großadmiral den Kreuzer und richtete, als er an einem Teil der dienstlich auf dem beschlagnahmten Mannschaften vorbeiging, einige Worte an diese, in denen er lediglich in Bezug auf seinen eigenen Aufenthalt in Ostasien den Ausreisenden glückliche Heimkehr wünschte.

Bei dieser Sachlage ist das Verhalten des Kommandanten des Kreuzers „Berlin“ nicht zu beanstanden, da er gegen Bestimmungen nicht verstoßen hat. Gegen den für die politische Zweckmäßigkeit des Besuches verantwortlichen Inspektor des Bildungswesens ist das Erforderliche veranlaßt.

Der Schiedsspruch in der Eisenindustrie für verbindlich erklärt.

Düsseldorf, 20. Dez. Wie wir schon erfahren, hat der Reichsarbeitsminister die beiden Schiedssprüche betr. Arbeitszeit und Lohn in der Eisenindustrie „im allgemeinen Interesse von Amts wegen“ für verbindlich erklärt.

Unpolitische Nachrichten.

Die Ratifizierung des deutsch-französischen Handelsprotokolls. Paris, 21. Dez. (Radio.) Der Rat wurde ein Gesetzentwurf unterbreitet, der die Annahme des zwischen Deutschland und Frankreich am 18. Februar 1927 unterzeichneten Protokolls und des deutsch-französischen provisorischen Handelsabkommens vom 31. März 1927 vorsieht.

Tragischer Fliegerabsturz.

Paris, 21. Dez. (Radio.) Auf dem Flugfeld von Villacoublay stürzte gestern ein Flieger während eines Probefluges tödlich ab. Das Flugzeug kam während des Absturzes mit einer elektrischen Hochstromleitung in Berührung und fing Feuer. Der Pilot versuchte sich vergebens mit Hilfe eines Fallschirmes aus dem Feuer zu retten und wurde ein Opfer der Flammen.

Calles fliegt mit Lindbergh.

Paris, 21. Dez. (Radio.) Wie Havas aus Mexiko meldet, hat Lindbergh bei seinem halbstündigen Probeflug mit einem ihm bekannten Apparat den Präsidenten Calles und General Obregon als Passagiere mit an Bord des Flugzeuges genommen. Präsi-

dent Calles und Obregon, die vorher niemals ein Flugzeug bestiegen hatten, äußerten sich mit Begeisterung über ihre Eindrücke und beglückwünschten Lindbergh nach ihrer Landung auf das herzlichste.

Merkwürdiges Schicksal eines Guayana-Deportierten.

Paris, 21. Dez. (Radio.) Einem früheren Sträfling der Insel Guayana, der als 18jähriger Junge zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt wurde, gelang es bald nach seiner Ankunft nach Brasilien zu entkommen. Hier verheiratete er sich mit einer Französin und kehrte nach Frankreich zurück, wo er ein von jedermann geachtetes Leben führte. Zu jenem Unglück schrieb er sich auf einer Reise nach Perpignan mit seinem witzigen Namen in das Fremdenbuch ein. Er wurde von der Polizei erkannt und nach Guayana zurückgebracht. Nunmehr hat ihn der Präsident der Republik wegen seiner Jahrzehnte langen guten Führung begnadigt.

Wegen 15 Gramm Tabak zu 8000 Franken Geldstrafe verurteilt. Paris, 21. Dez. (Radio.) Wegen Weigerung, 15 Gramm geschmuggelten Tabak Zoll zu zahlen, wurde ein angesehener Bürger von Monscon in der Nähe von Lille zu 8000 Franken Geldstrafe, Konfiszierung seines Automobils und natürlich auch der 15 Gramm Tabak verurteilt.

Ein marokkanischer Aufstandsführer ergibt sich.

Paris, 21. Dez. (Radio.) Nach einer Meldung aus Madrid hat sich der marokkanische Führer El Sittir in Tetuan ohne Bedingung ergeben. Es wurde ihm von den Spaniern die Bewilligung erteilt, sich bei seiner Familie in Schanghai niederzulassen. El Sittir ist einer der letzten marokkanischen Führer, die während der letzten Freiheitskämpfe eine Rolle spielten.

Zwei Kinder verbrannt.

Mannheim, 21. Dez. (Radio.) Bei dem Brand einer aus Brettern hergestellten Wohnstätte erlitten die beiden ein und drei Jahre alten Kinder einer Zigeunerin so schwere Brandwunden, daß das jüngere Kind bald darauf, das ältere in der vergangenen Nacht seinen Verletzungen erlegen ist.

Großer Warenhausbrand in Antwerpen.

Antwerpen, 21. Dez. (Radio.) Durch einen Brand in der vergangenen Nacht wurde ein Teil des Neubaus des angesehenen Warenhauses Leonhard Tiegh zerstört. Die drei oberen Stockwerke sind vollständig heruntergebrannt. Der entstandene Sachschaden ist beträchtlich.

Auch Trotski verhandelt über die Rückkehr in die Partei?

Kowno, 21. Dez. (Radio.) Wie aus Moskau verlautet, sollen zwischen Trotski und Stalin Verhandlungen über die Aussöhnung des ersten mit dem Zentralkomitee im Gange sein. Die Vermittlung soll Kalinin selbst übernommen haben. Trotski wird angeblich die Bedingung gestellt haben, daß er sich von Fraktionsbindungen löst, sich dem Zentralkomitee unterwerfe, sich nach dem Süden Russlands begibt und die Beziehungen der Oppositionsgruppen preisgibt. Unter diesen Bedingungen könne er in die Partei wieder aufgenommen werden.

Auch heute Verkehrsstörungen infolge der Kälte. — Koksnotappet in Berlin.

Berlin, 21. Dez. (Radio.) Infolge des starken Frostes sind auch heute im gesamten Eisenbahndienst erhebliche Störungen zu verzeichnen. Im Personenverkehr ist zwar eine leichte Besserung eingetreten, da die von Norden kommenden Züge und auch die Ostbahn nur unwesentliche Verspätungen haben. Dagegen kommen die schlesischen Züge in Berlin mit Verspätungen von 35–40 Minuten an, während der Dresdener Personenzug heute morgen 50 Minuten Verspätung hatte. Am schlimmsten ist es auch heute wieder mit dem Verkehr aus dem Süden bestellt; so traf der Stuttgarter Zug heute morgen mit 150, der Wiener D-Zug mit 125 Minuten Verspätung in Berlin ein. Dagegen hält der Verkehr nach dem Westen fast ganz die Regel, da die Strecken dorthin größtenteils schneefrei sind. Sehr unangenehm macht sich aber die Kälte im Güterverkehr bemerkbar. Während jedoch in Großberlin die Güterzüge noch einigermaßen pünktlich erledigt werden können, liegen im Reich die Güterzüge zum großen Teil fest und können nur unter erheblichen Schwierigkeiten und mit großen Verspätungen expediert werden. Besonders die Milchzüge, die nach Berlin kommen, leiden unter der starken Kälte insofern, als die Milch aus den entferntesten Belieferungsgebieten in gefrorenem Zustande in Berlin eintrifft, so daß die Kammen häufig geplagt sind. Im Zusammenhang damit hat sich gestern und heute in Berlin eine gewisse Notappetung der Milch bemerkbar gemacht.

In der Anfuhr von Kohle, die namentlich aus Schlesien auf dem Wasserwege nach Berlin geschafft wird, machen sich infolge des frühen Zufrierens der Flüsse und Kanäle bereits erhebliche Störungen bemerkbar. Die großen Unternehmungen, wie die städtischen Gas- und Elektrizitätswerke sind jedoch für sechs bis acht Wochen mit den zur Aufrechterhaltung des Betriebes notwendigen Kohlenmengen eingebettet. Dagegen herrscht schon heute in Berlin ein empfindlicher Koksmanangel, durch den besonders die Zentralheizungs-

anliegen der Privathäuser in Mitleidenschaft gezogen werden. Da in den Kohlenrevieren noch größere Koks- bestände vorhanden sind, soll versucht werden, durch die Eisenbahn eine verstärkte Zufuhr zu organisieren, doch dürften immerhin gewisse Stockungen eintreten, die für Mieter in Häusern mit Zentralheizung sich evtl. unangenehm auswirken könnten.

Die Mitteltemperatur über Europa. — 7 Grad Wärme auf Grönland.

Berlin, 21. Dez. (Radio.) Die Kälte in Berlin hat innerhalb der letzten 24 Stunden weiter zugenommen. Während gestern morgen das Thermometer 13 Grad zeigte, wurden heute 17½ Grad gemessen. In den Außenbezirken dagegen ist gegenüber gestern, wo 20 Grad Kälte gemessen wurden, kein wesentlicher Temperaturwechsel eingetreten.

Hamburg, 21. Dez. (Radio.) In der vergangenen Nacht wurden hier Temperaturen unter 15 Grad Celsius gemessen. Es ist dies die niedrigste Temperatur seit mehreren Jahrzehnten. In den Landgemeinden um Hamburg wurden sogar bis zu 20 Grad unter Null gemessen. An der Ostsee dagegen liegen die Temperaturen in wärmeren Bünden höher. So verzeichnete Kiel in der letzten Nacht nur 8 Grad.

Wien, 21. Dez. (Radio.) Nach einer Meldung der Morgenblätter aus Belgrad wurden an der Eisenbahn Gegend — Demir — von 20 die Strecke bewachenden kaiserlichen Soldaten bei der Abfuhr 17 auf ihrem Posten erfroren aufgefunden. Wie weiter gemeldet wird, sind auf der Strecke Gönyö Mohacz 24 Dampfer und über 100 Schleppe im Eise stecken geblieben.

Kopenhagen, 21. Dez. (Radio.) Während in ganz Mittel und in Südeuropa außerordentlich strenge Kälte herrscht, wurden auf Grönland am Montag nachmittag 7 Grad Wärme gemessen. In Kopenhagen stellt sich die Temperatur auf 5 Grad unter Null.

Keine Rettungsmöglichkeit für die 6 Ueberlebenden des S. 4.

Bermutete Kollision.

Newport, 20. Dez. In der letzten Nacht hat das Unterseeboot S. 8 durch Hämmern an die Bordwand des Unterseebootes S. 4 dem in dem verunglückten U-Boot befindlichen Leutnant Ritz folgende Botschaft durch Morsezeichen an die Bordwand geschickt, die von seinen Angehörigen herrührte: „Mutter und Frau werden unabhängig für Dich.“ Erst nachdem diese Botschaft oft wiederholt worden war, kam um 6.20 Uhr die Antwort heraus. Neue Signale, die um 9.39 Uhr aus dem Schiff kamen, waren jedoch schwach und die Zeichen sehr undeutlich. Die Botschaft lautete: „Mutter und Frau werden unabhängig für Dich.“ Erst nachdem diese Botschaft oft wiederholt worden war, kam um 6.20 Uhr die Antwort heraus. Neue Signale, die um 9.39 Uhr aus dem Schiff kamen, waren jedoch schwach und die Zeichen sehr undeutlich. Die Botschaft lautete: „Mutter und Frau werden unabhängig für Dich.“

Das Beileid der Reichsregierung zum Untergang von „S. 4“. Berlin, 20. Dez. Die Reichsregierung hat die deutsche Botschaft in Washington beauftragt, der amerikanischen Regierung das Beileid der deutschen Regierung zum Untergang des Unterseebootes „S. 4“ auszusprechen.

Aus Nah und Fern.

Heinrichsburg, 20. Dez. Wir berichteten bereits dieser Tage über den Plan, die verbrauchten Maschinen des Schiffshewerks durch modernere Anlagen zu ersetzen. Die weitere Untersuchung des Werkes hat jedoch ergeben, zumal auch über die räumliche Unzulänglichkeit der ganzen Einrichtung schon lange Klagen geführt wurde, daß es notwendig ist, ein vollständig neues Gebäude zu bauen. Wenn die Bodenuntersuchungen, die Anfang Januar beginnen, kein ungünstiges Ergebnis haben, wird das neue Werk in erheb-

lich größerem Umfange in der Bauerschaft Oberwies der Gemeinde Waltrop errichtet werden.

Krefeld, 20. Dez. In der vergangenen Nacht kam der in der Jägerstraße wohnende Malermeister Bastian in angeheitertem Zustande nach Hause und stürzte dabei die Treppe herunter. Man fand ihn am anderen Morgen mit gebrochenem Schädel tot vor.

Aus Vorden und Umgegend.

Vorden, 20. Dez. Bienenzuchtverein für Vorden und Umgegend. Der Bienenzuchtverein hielt am vergangenen Sonntag vorm. 11.30 Uhr im Spangemacher'schen Saale eine Versammlung ab, die gut besucht war und von dem Vorsitzenden, Herrn Terstege eröffnet und geleitet wurde. Nach der Begrüßung und einigen Einleitungsworten des Vorsitzenden wurde zur Erledigung der Tagesordnung geschritten. Vorsitzender legte dann eingehend die durch die Mitgliedschaft bedingten Vorteile dar, wogegen der jährliche Mitgliedsbeitrag gering zu nennen sei. Er streifte sodann die Fragen der Hasiplacht sowie die der Versicherung gegen Feuer und Diebstahl der Bienenstöcke, welche bis 2500 Mark gehe. Weiter sprach er über die hauptsächlich vorkommenden Krankheiten bei den Bienenstöcken, wie Bienenfäule usw. Die Fäulbrut, die alsbald stark verbreitet wäre, sei hier noch nicht aufgetreten. Bei Einführung von fremden Bienenstöcken müsse gewarnt werden, um die Übertragung beim Einschleppung von Krankheiten, die oft geradezu verheerend wirken, zu vermeiden. Bei der jetzigen Schneewitterung müßten die Bienenstöcke öfter denn je nachgesehen werden, um Verluste zu vermeiden. Zu dieser Zeit seien besonders die Spedite wichtig, welche Bienenstöcke haben und die Bienen holen. Es sei vor- gekommen, daß Bienenstöcke in einem Garten durch Spedite vernichtet worden seien. Von den weiteren besonders schädlichen Feinden der Bienenstöcke seien vor allem die Mäuse zu nennen. Jeder Bienenstockhalter habe mithin Veranlassung, besonders bei dem augenblicklichen Frost- und Schneewetter mehr denn je auf seine Bienenstöcke Obacht zu geben. Die Westf. Bienenzeitung wurde sodann von den Mitgliedern wieder bestellt. Nachdem die verschiedenartige Königinnenzucht noch eingehend zur Sprache gekommen und sodann noch mitgeteilt worden war, daß im Laufe des Frühjahrs eine Besichtigung der Bienenstöcke stattfinden solle, wurde die hiesige anregend verlaufene Versammlung gegen 1.15 Uhr von dem Vorsitzenden geschlossen.

Die flandrische Glühbirne. Seit einiger Zeit erhalten verschiedene Personen der hiesigen Gegend einen von unbekannter Hand abgeschickten Brief, die sogenannte „flandrische Glühbirne“, dessen Inhalt ein ohne An- und Unterschrift befindliches Schreiben, wie folgt lautet: „Die flandrische Glühbirne ist mir vor Bekannten geschickt worden. Ich sende die Kopie weiter, um die Rette nicht zu unterbrechen. Schreibe diesen Brief ab und sende ihn binnen 24 Stunden an 4 Personen, denen Du Glück wünschst. Die Rette wurde von einem amerikanischen Offizier in Vorden begonnen und soll dreimal um die Erde gehen. Wer die Rette unterbricht, ist ein Missetäter. Es ist merkwürdig, wie sich die Überlieferungen erfüllen, seitdem die Rette begonnen hat. So habe ich diesen Brief und beachte, was sich in vier Tagen ereignet wird. Die vierte Tag soll Glück bringen. Sende drei Briefe und die Rette ab, behalte ihn nicht.“ Na, Schreiber! In Vorden, der ebenfalls einen dergleichen Brief erhielt, ist der ganze Brief, ohne An- und Unterschrift, entnommen. Er ihm ist „unvollständig“, die Prophezeiung nicht in Erfüllung gegangen. Es klingt zwar unheimlich, und doch gibt es noch eine ganze Anzahl von Menschen, die auf solchen Schwindel hereinfallen. Würde jeder Empfänger eines dergleichen Briefes dem Anbiete Folge leisten, so würde eine wahre Papierflut über die Menschheit hereinbrechen. Am 4. Tage müßten dann 256 und am 5. Tage 1024 Menschen den Brief abschreiben und weiterleiten; am 10. Tage würden es 1.048.576 und am 11. Tage gar 4.194.304 Menschen sein. Einer aber hätte großen Nutzen von dem kompletten Brief: das ist die Reichspost.

Aus Vordell und Umgegend.

Vordell, den 21. Dez. 1927

Kirchenmusik in Vordell an den beiden Weihnachtstagen. Am hohen Weihnachtstage wird in Vordell zum ersten Male die langersehnte neue Orgel erklingen. Allerdings wird sie nur auf zwei Manualen spielbar sein. Der Kirchenchor singt morgens in der Christmette abwechselnd mit dem Volke alte Weihnachtslieder: im Hochamt um 10 Uhr folgt die Messe in hon. St.

Ludovici, op. 18 von Christoph Lorenz Rogner. Rogner entstammt der Schule Griesbachers und gehört zu den besten lebenden Kirchenkomponisten. Seine letzte Messe op. 27 Lauretians-Messe ging aus dem Wettbewerb der Kirchenmusikischen Zeitschrift Musica Sacra preisgekrönt hervor. Die Ludovigmesse, die der Chor Weihnachten singt, verbindet — ein Kriterium für die geistige Eignung — mit einer gewissen Herbitheit des Stiles eine gläubensfrohe Fröhlichkeit der Melodien, wie wir sie oft auch in Choralen finden. Der „Führer durch die katholische Kirchenmusik der Gegenwart“ nennt diese Messe eine schwingvolle, glänzende Komposition mit neuen Gedanken, moderne, feierliche Musik in sehr schöner Stimmführung. Das Tantum ergo ist von Vincenz Goller. Der Stephanstag bringt die Aufführung der Messe in hon. St. Lambert des Altmeisters Griesbacher für drei Männerstimmen mit Orgel; ebenfalls eine glänzende Messe im dem klüßigen Stil des altbekannten Meisters. In dieser Messe ist — neben der Trinitatismesse — das Et incarnatus est wohl am schönsten vertont. Da überhaupt der dramatische Höhepunkt beider Messen im Credo liegt, soll von beiden Messen auch das Credo gesungen werden. Das Hochamt des Stephanstages beschließt ein ganzes Tantum ergo, das Vigi als abgeschliffener Kreis in jenen Tagen geschrieben hat, wo er in Weimar nach einem bewegten Leben den Frieden wiedergefunden hatte und jeden Morgen in der Frühe mit dem Priester die Messe betete. — Am Fest der hl. drei Könige wird das Programm des ersten Weihnachtstages wiederholt. Für Ostern ist die Rheinbergmesse op. 190 in Vorbereitung.

Soziale Wohlfahrtsrente. Die Frist für die Einreichung von Anträgen auf Gewährung der sozialen Wohlfahrtsrente ist vom Reichsfinanzminister bis zum 31. 12. 1927 verlängert worden. Die in Frage kommenden Anträge und Berechtigungen werden hierauf besonders hingewiesen. Eingereicht sind die Anträge beim Ausschuss für soziale Wohlfahrtsrenten in Münster i. W. Oberpräsidium.

Wetterbericht. Für das mittlere Norddeutschland: Bevölkerungszunahme mit Milderung des strengen Frostes. Winddrehung nach Süd. — Für das übrige Deutschland: Im Südosten noch Fortbestand des strengen Frostes, sonst etwas Milderung. Im Westen Schneefälle.

Kriegerverein 16. A. R. Der Verein hält am Sonntag seine Monatsversammlung ab, die sehr gut besucht war. Das Weihnachtsfest mit Kinderbescherung soll am 1. Festtage nachmittags 5 Uhr stattfinden. Auch kam die Denkmalsfrage zur Sprache. Die ganze Versammlung erklärte sich gegen das Projekt, das nützlich in einer Versammlung im Apollo-Theater besprochen wurde. Die Mitglieder hoffen als alte Soldaten, daß den gefallenen Söhnen unserer Stadt ein würdiges Denkmal errichtet wird.

Lehrgang für Winterport im Dienste der Jugendpflege. Im Auftrage der Regierung zu Münster (Bezirksauschuss für Jugendpflege) findet ein Lehrgang in Altastenberg bei Winterberg statt, und zwar vom 5. bis 11. Januar 1928. Ein weiterer Lehrgang findet bei Bedarf Ende Januar statt. Die Kosten (Unterkunft und volle Verpflegung in einem guten Gasthof) betragen 5,— RM. täglich. Schneeschuhe und Rodel werden unentgeltlich gestellt. Meldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt und haben baldigst, spätestens bis zum 28. Dezember, an den Bezirksjugendpfleger Scheffler, Münster i. W., Regierung, der auch zu weiterer Auskunft bereit ist, zu erfolgen.

Die öffentlichen Geldinstitute der Provinz Westfalen. 1. Die westfälischen Sparkassen. Der Monat November hat den westfälischen Sparkassen einen Zugang an Spareinlagen von ca. 9 Millionen RM gebracht, sodaß sich der Spareinlagenbestand jetzt auf 480 Millionen RM beläuft. Die Schenk- und Kontokorrenteinzinsen stiegen um 1 auf 93 Millionen RM. Die Gesamteinzinsen betragen demnach jetzt 573 Millionen RM. An neuen Sparbüchern wurden ca. 17.000 ausgegeben. — 2. Landesbank und Landvolkbank. Die Landesbank einschließlich der Stellen Bielefeld, Dortmund und Hagen hatte im Monat November einen Umsatz von 538 Millionen. Die Bilanz

Sohr der Knecht

ROMAN VON ARNO FRANZ

(10. Fortsetzung.)

„Sie haben wohl etwas vergessen, Sohr?“ fragte sie ernstlich. „Nein, gnädige Frau, ich wollte mich nur mit meinen Pferden zusammen beim Schöpfer für unser Dasein bedanken.“ Mit einem Satz war er wieder auf seinem Platz und mit einem Satz sah Raden neben ihm. „So, da fähr' man zu, mein Sohn.“ und mit leisem Schnalzen ließ Sohr die Pferde anziehen. Frau Raden stand an der Treppe und blickte dem Gefährt nach.

Am Tor bemerkte Sohr Hingelmann. „Hingelborg“ — das war die Abkürzung für Johann Georg — rief er ihn an, „seid Ihr heute abend zu Hause?“ Der Alte nickte.

„Ich komme zu Euch.“ Frau Raden, die es hörte, verzog das Gesicht und kühlte den Kopf. Sie stieg unruhig die Stufen hinauf. Hingelmann klopfte das Tor.

An der oberen Stufe war Frau Raden stehen geblieben, und als der Alte an der Treppe vorbeigewandte, redete sie ihn an.

„Was will er von Euch?“ „Wer, Frau Raden?“ „Sohr.“

„Ich so, Sohr! — Das weiß ich nicht.“ „Ihr seid reichlich oft zusammen, finde ich.“ „Er ist gut zu mir.“

„Weiter nichts?“ „Das ist genug für mich und mehr, als mir andere tun.“ sagte der Alte und humpelte weiter.

Draußen, im Wagen, der im schiefen Trab die Allee hinunterfuhr, ließ Raden Sohr mit dem Ellenbogen schmerzhaft in die Seite.

„Na, bekomme ich nun Ihr Bistums zu sehen?“ „So, wird nicht nötig sein — Herr Major.“

„Also doch,“ schmunzelte der Bange, „aber Major — ist nicht, das war mal. Einfach Raden, wenn ich bitten darf.“ „Um so besser, Herr Raden. Man redet freier ohne Titel.“

„Das denke ich auch. Aber nun legen Sie mir, wie kommen Sie auf Finkenclag und gar — um mit Archibald Douglas zu reden — in dieser Knechtsgehalt?“

„Wie das so geht, Herr Raden, die Armen werden reich, die Reichen arm, die Großen klein und die Kleinen groß. Die Welt ist rund und muß sich dreh'n.“

„Verstehe. Wenn Sie das erkennen und als ein Unumstößliches hinnehmen, sind Sie ja schon wieder halb oben.“

„Noch nicht, Herr Raden. Ich habe mich eben erst aufgerichtet.“

„Aber Sie fühlen doch Boden unter den Füßen?“ „Und ob. Steinharten sogar.“

„Das ist Schnuppe, mein lieber. Boden ist Boden — besser Stein als Sumpf.“

„Ich frage nicht, ich konstatiere nur.“ „Und wie ist das alles gekommen?“

„Lange Geschichte, Herr Raden.“ „Kann man nicht mal aus ihrem Leben hören? Distretion selbstverständlich.“

„Unter allen Umständen auch meiner hohen Herrlichkeit gegenüber?“

„Wenn Sie es verlangen.“ „Ich mühe es.“

„Nun denn: ja.“ „Dante,“ und Sohr erzählte seine Geschichte und verknüpfte nichts.

Und Raden hörte zu und sagte nichts. Daß er aber ganz bei der Sache war, sah man seinem Gesicht an, in dem jede Muskel zuckte und sich die grauen Adernaugen zu einem Schlich verengert hatten. Die Lippen waren nur noch ein bläulicher Strich, so fest lagen sie aufeinander.

Nicht ein einziges Mal hatte er Sohr unterbrochen, aber jetzt, als er geendet, ließ er zwischen den Zähnen hervor: „Schweinerel, verfluchte!“ Daß so etwas immer nur anständigen Kerlen passieren muß. Da wären Sie ja beinahe in die Welt gegangen.“

„Beinahe. Ich hätte's wohl Gott gern gesehen. Ich war tatsächlich vollkommen vertollt.“

„Kann ich mir denken, und doch war's Blödsinn. Weil andere zu Schubladern wurden, wirkt man sich nicht unter Auto, da greift man sich nicht mal an das Stickschiff, mein lieber.“

„Ganz ehrlich, Herr Raden: Ich hab's ihnen ja leicht gemacht. Ich bin mitschuldig an meinem Geschick. Mir fehlt die richtige Einstellung.“

„Wieso?“ „Einer wegen alle ist ein Nonens. Wenn die anderen Schweinehunde sind, soll man allein kein Engel sein wollen. Wertvoll ist nur das, was ich verleihe. Ich hab' zwei Hühnerhähnen. Ich hätte mehr aufzulegen sollen. Ich hab'

nicht zu viel finden lassen. Ich hätte mich rarer machen müssen. Ich hätte weniger zu Hause sein dürfen. Ich konnte nur mit einladender Handbewegung „bitte“ sagen, aber nie mit Achselzucken „bedauere“ — Das war ein großer Fehler. Erziehungsfrage und nicht zu ändern. Jetzt aber kann ich es und werde es nie wieder verlieren.“

Raden war ganz sonderbar zumute. Ein Herrenmensch sein und als Knecht gehen, ein Mann sein und dienen, oben gestanden sein und sich unten nicht verlieren, nüchtern sein und sich über sich selbst stellen — das imponierte ihm schon. Und ganz unvermittelt legte er seine Rechte auf Sohr's Knie und sagte:

„Wenn Sie mich mal brauchen können, Sohr, dann denken Sie an mich. Ich werde für Sie immer da sein.“

„Dante, Herr Raden. Ich greife nicht mehr nach jeder dargebotenen Hand, die Ihre aber will ich halten.“

„Freut mich, Sohr, freut mich aufrichtig. Machen Sie Gebrauch davon. Wir müssen zusammenstehen. Ich schmeiß Ihnen natürlich keine Hunderttausende an den Hals.“

„Ich hab' Sie nicht, ich kann es nicht — aber mit Kleinigkeiten dürfen Sie ruhig mal kommen und dann kann ich Ihnen auch gelegentlich mal'n Stoß ins Kreuz versetzen, daß Sie eine Stufe nach oben stolpern. Wird schon mal passen. Nur eines müssen Sie mir versprechen.“

„Und das wäre?“ „Bleiben Sie drüben auf Finkenclag und machen Sie keine Dummheiten.“

„Dummheiten — erlauben Sie.“

„Na ja, ich meine: Kneipeln Sie meine Schwägerin nicht zu oft an. Sie hat zwar eine penetrante Art, Befehle zu erteilen, ist aber doch immerhin eine Frau, die sich durchsetzen muß und das kann sie nur mit Stimmtonen, nicht aber mit stöhnenden Tönen. Halten Sie mir auf Finkenclag die Augen auf, mein lieber Sohr, darum bitte ich Sie. Ich bin da nämlich nicht so reiflos im Bilde. Es scheint dort nicht alles zu stimmen.“

„In welcher Beziehung, Herr Raden.“

„Wir wollen uns nichts vormachen, Sohr. Eine Frau allein — und wenn sie noch so tüchtig ist, kann einen Betrieb wie die Finkenclag nicht so leicht bringen. Und wenn sie sich zutote schüttet, kann sie es nicht. Eine Frau hat immer nur Hände und keine Häute. Wenn sie im Hause ist, fehlen draußen zwei Augen, und wenn sie draußen ist, fehlen sie im Hause. Ueberall sind zwei Augen.“

„Die gnädige Frau hat doch ihren Schatz.“

Da lachte Raden schallend auf. „Seht auf — Hofmeister! Hanswurst, aber nicht Hofmeister. Der Mann kann nur Leute schurtegen und große Töne reden, aber sonst kann er nichts. Und außerdem, Sohr, hatte ich ihn nicht für feindlich.“

(Fortsetzung)

Der große Kaffeeschmuggel vor Gericht.

Münster, 20. Dez. Aus der Begründung des Urteils in dem großen Kaffeeschmuggelprozeß sei folgendes hervorgehoben:

In fünfjähriger Hauptverhandlung hat sich vor dem Schöffengericht ein Bild entrollt, das sicherlich der Reichsfinanzverwaltung zu schweren Sorgen Anlaß gegeben hat, das aber auch bei ehelichen Kaffeefirmen und Kaufleuten nicht minder schwere Sorgen hervorgerufen haben wird. Dieses Bild, in großen Zügen entrollt, ist folgendes: Ein holländischer Groß-Kaffeeschmuggler ging seit längerer Zeit darauf aus, im Interesse und im Auftrage holländischer Firmen Kaffee in großen Mengen unverzollt nach Deutschland zu schmuggeln. Um dieses zu erreichen, hat der Schmuggler sich durch Vermittlung von anderen Personen an Zollbeamte herangemacht, und er hat sich dafür die kleinen Zollämter in Genden bei Bocholt und Heidenend bei Radbentkirchen im Rheinland ausgesucht. Es wird richtig sein, daß diese Beamten der großen Verführung nicht von vornherein verfallen sind, sie sind von der Zollverwaltung als Beamte bezeichnet worden, die bis dahin als pflichttreu galten. Einwandfrei ist erwiesen, daß drei Beamte der Verführung unterlagen. Nachdem mit Hilfe von Chauffeuren, zum Teil mit Hilfe der Eisenbahn der Kaffee unverzollt über die Grenze gebracht war, traten die in Tätigkeit, mit denen der Großschmuggler sich schon vorher in Verbindung gesetzt hatte. Es ist bezeugt, daß diese Firmen in allen Fällen den Kaffee nicht unmittelbar auf ihre Lager schaffen ließen, sondern auf ihr Decklager bei Spediteuren. Daraufhin nahm der Vorstehende Stellung zu den einzelnen Fällen und betonte besonders, daß eine Fortsetzung der zur Anlage stehenden Fälle einen Bankrott der deutschen Zollbehörden darstellen würde; denn einerseits seien die Verfehlungen gemeingefährlich gewesen und so raffiniert, daß eine Aufdeckung nur durch Zufall möglich gewesen wäre. Das Gericht hat eine einfache Zollhinterziehung als vorliegend erachtet. Bandenschmuggel sei nicht gegeben, da bei diesem mehr als zwei Personen zugegen sein müßten. Das Gegenteil sei nicht erwiesen; denn nach der Auffassung des Reichsgerichts könnte ein Zollbeamter nicht als dritte Person angesehen werden, da gerade Bandenschmuggel eine besondere Gefährlichkeit für die Zollbeamten darstellt. Weiter sei ohne weiteres erwiesen, daß bei den verurteilten Firmen Beihilfe in Frage käme, denn Beihilfe komme so lange in Frage, bis die Ware zur Ruhe gekommen sei. Bei dem Zollbeamten Heilmann hätte das Gericht auf Zuchtbus erkennen müssen, weil besonders seine Tätigkeit als gemein zu bezeichnen sei. Bei den anderen Beamten seien mildernde Umstände angenommen, weil gerade die Verführung der Zollbeamten an der Grenze besonders groß sei. Eine Urkundenfälschung hat das Gericht nicht angenommen, da es sich um interne Urkunden handelte und nicht um öffentliche Urkunden. Weiter betonte der Vorstehende, daß die verhängten Geldstrafen auf die Öffentlichkeit einen absonderlichen Eindruck hinterlassen würden, da es sich um Verurteilte handelte, die die Strafen nicht zahlen könnten. Das Gericht sei aber hier an das Vereinsgesetz gebunden, nachdem auf das Mehrfache des Wertes der geschmuggelten Ware erkannt werden mußte. Bei den Tätern mußte auf das Vierfache, und bei den Leuten, die wegen Beihilfe angeklagt waren, wenigstens auf das Einfache des hinterzogenen Zollbetrages erkannt werden. Das Gesetz bestimmt weiter, daß für den Fall, daß die Strafe nicht beigetrieben werden kann, auf eine Gefängnisstrafe erkannt werden muß, die aber nicht sechs Monate überschreiten darf. Der § 155 des Vereinsgesetzes will sagen, daß die Täter, Teilnehmer oder Helfer zum Verurteilten der geschmuggelten Ware verurteilt werden müssen, falls die Waren nicht mehr beschlagnahmt werden können. Die Freigabe des beschlagnahmten Kaffees mußte nach dem Gesetz erfolgen. Er unterlag nur der Beschlagnahme, wenn festgestellt worden wäre, daß gerade dieser Kaffee geschmuggelt wurde. Da noch andere Sendungen eingingen, konnte diese Feststellung nicht einwandfrei erfolgen. Gegen den Angeklagten Strohmeyer wurde der Haftbefehl nicht aufgehoben, weil er noch einmündig Jahre zu verbüßen hat. Eine Tochter von ihm hat ihren Wohnsitz in Holland genommen, und es besteht der Verdacht, daß Strohmeyer sich zu ihr begeben wird und dann für die deutschen Behörden nicht mehr zu erreichen ist.

Erklärungen über die Annahme des Urteils wurden von den anwesenden drei Angeklagten Heilmann, Strohmeyer und

Kurt Rüter nicht abgegeben. Nach 8 Uhr abends schloß der Vorsitzende die Sitzung.

Eine Diebstrahle vor Gericht.

Der Schrecken des Münsterlandes.

Münster, 20. Dez. Den fortgesetzten Bemühungen der Landjägerbeamten und der Landeskriminalpolizei Reddinghausen war es am 13. Oktober d. J. gelungen, die Landwirte des Münsterlandes von einer großen Plage zu befreien. Seit Juli hatten die Diebstähle im Münsterlande überhand genommen. In Senden, Westkirchen, Albstadt, Rietrop, Rietrop, Appelhofen, Gelsen und Langerloh mußten die Landwirte feststellen, daß ihnen zur nächtlichen Zeit wertvolle Weidetiere auf den Weiden oder in deren unmittelbarer Nähe abgeschlachtet wurden. In allen Fällen wurden der Kopf, das abgeschaltete Rippengerüst, die halben Beine und die Gedärme an Ort und Stelle zurückgelassen. Die Junge war ebenfalls abgetrennt. Alle angelegten Ermittlungen nach den Tätern, die offensichtlich mit Sachkenntnis zu Werke gingen, blieben zunächst erfolglos. Schließlich wußten sich die Amtmänner der einzelnen Bezirke nicht anders zu helfen, als daß sie sich an den Regierungspräsidenten wandten, damit ersichtlich die Aufklärung dieser Diebstähle, die langsam zu einer Landplage auszuarten drohten, herangeführt würde. Es fiel zunächst auf, daß nur Kühe auf solchen Weiden abgeschlachtet waren, die durch Hecken und Strauchwerk gegen jegliche Sicht geschützt waren. Der Beamte der Landeskriminalpolizei Reddinghausen stellte einwandfrei fest, daß in allen Fällen die Kühe vorher durch einen Schuß ins Gehirn tödlich betäubt waren. Nur in einem Falle hatte man ohne Betäubung geschlachtet. — Schließlich ermittelte man, daß verhältnismäßig in der Nähe der Torte ein gelbes Automobil gefahren worden war. Am 13. Oktober sollte ein Diebstahl von zwei wertvollen Kühen zum Verhängnis werden. Im Gemeindefest Wiedenfeld wurde der Metzgermeister Paul Philips aus Reddinghausen von einem Landjäger festgenommen. Auf die Frage nach dem Woher und wohin gebrauchte er verschiedene Redensarten. Die Anwesenheit wurde aber noch nicht weiter geklärt. Man ahnte nicht, daß man einen der Diebstähle vor sich hatte und setzte ihn daher wieder auf freien Fuß. Erst am nächsten Tage erhielt die Landjägerlei Nachricht von der Abführung einer Kuh auf einer verdeckten Weide. Sofort erinnerte man sich an den wenige Stunden vorher Entlassenen; denn dieser hatte eine hinterbundete Torte getragen, und man hatte ihm einen Witz und eine M-Heilung abgenommen. Die örtlichen Polizeibehörden setzten sich daraufhin mit der Polizei Reddinghausen in Verbindung und der Obmann und dessen Bruder Hermann Philips sowie der Metzger Heinrich Trautwein wurden wegen dringenden Verdachtes der Diebstähle in Haft genommen. Die drei Personen unterhielten in einem abgelegenen Winkel der Stadt Reddinghausen eine auf florierende Wirtschaft und setzten ihre Ergebnisse auf den Wochenmärkten in Dortmund, Castrop u. Herne ab. Alle drei Personen, die sich bisher eines guten Lebens erfreuten und nicht vorbestraft waren, hatten sich nunmehr vor dem Schöffengericht in Münster wegen zehn verschiedener Diebstähle zu verantworten. Nachdem sie sich zunächst mit Hals und Krage gegen den Verdacht gestäubt hatten, gestanden sie nach am gleichen Tage ihrer Verhaftung den vornehmenden Beamten die ihnen zur Last gelegten Diebstähle ein. Dieses Geständnis hielten sie in der jetzigen Verhandlung voll aufrecht. Sie gaben zu, daß sie mit ihrem Lieferwagen in den Abendstunden von Reddinghausen in das Münsterland gefahren waren und sich dann geeignete Weiden ausgesucht hätten. Paul Philips und Trautwein flogen dann aus, und das Auto fuhr mit Hermann Philips davon, um gewöhnlich nach einmündig Stunden wieder an Ort und Stelle zu sein. Die beiden anderen suchten sich auf der Weide das wertvollste Tier aus, durchschnitten die Drahtgitter der Weide und führten ihr Schlachtopfer hinter eine verdeckte Hecke, um es dort abzuschlachten. Zum Abstellen der Tiere hatten sie keine Zeit. Die Fleischstücke wurden an die verarbeitete Stelle an der Landstraße gebracht, der Lieferwagen kam angeschlossen, blende ab und das Fleisch wurde eingeladen. In schneller Fahrt ging es nach Reddinghausen zur Wirtschaft zurück. Die Felle wurden zusammengepackt und in die Lippe geworfen. Vor Gericht gaben die Angeklagten an, durch verschiedene Verluste in Not geraten

zu sein und nur aus diesem Grunde zu den gemeingefährlichen Taten gekommen zu sein. Mit Rücksicht auf den großen angelegten Schaden und die Frechheit, mit der die drei vorgegangenen waren, erkannte das Gericht gemäß dem Antrage des Staatsanwalts auf eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren für jeden Angeklagten. Die zur Ausführung der Diebstähle gebrauchten Werkzeuge wurden eingezogen.

Aus Nah und Fern.

Münster, 20. Dez. In der Bauerschaft Giebenbeck entstand, wie erinnerlich, auf dem Hofe des Landwirts Deing am 10. November ein Scheunenbrand, dessen Entstehung erst jetzt ihre Aufklärung gefunden hat. Ein dort beschäftigtes 15jähriges Mädchen hatte aus Sehnach nach seinen Eltern die Scheune in Brand gesetzt, um auf diese Weise von dem Hofe fortzukommen, gleich nach der Brandstiftung aber die Leute zum Löschen herbeigerufen.

Reddinghausen, 20. Dez. Wie erinnerlich, war der in der Bauerschaft Beerenbrock wohnende Rötter und Hausbesitzer Kortmann wegen Ermordung seiner Ehefrau — er hatte sie beim Ueberfahren eines Stegkopfes über den Bach gedroht — vom münsterischen Schwurgericht zum Tode verurteilt worden. Jetzt hat ihn das preussische Staatsministerium zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Eggen i. W., 20. Dez. Die scharfe Kälte in den vergangenen Nächten hat wiederum ein Todesopfer gefordert. Ein bei einer hiesigen Firma angestellter Nachschlichter wurde heute morgen erfroren aufgefunden. Man vermutet, daß der 61jährige einen Schwindelfall erlitten hat und dabei von der Kälte überrascht wurde.

Gork-Emscher, 20. Dez. Die außerordentlich verschmutzten Abwässer, die namentlich aus dem Emschergebiete dem Rheine durch die Ruhr zugeleitet werden, hat die holländische Regierung veranlaßt, im Interesse der Erhaltung der Rheinfischerei bei der deutschen Regierung um Abstellung zu ersuchen. Diese Abhilfe will nun die Emschergenossenschaft in Gemeinschaft mit dem Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk durch Anlage eines großen Zentralkläranwerkes schaffen, das vornehmlich auf der Bottrop-Karnarper Grenze errichtet werden soll. Es sollen nach den bisherigen Erhebungen täglich hundert Tonnen Schlamm verarbeitet und der daraus gewonnene brennbare Staub an das Elektrizitätswerk verkauft werden. Man hofft, um das Werk rentabel zu gestalten, die Schlammklärung auf 500—600 Tonnen täglich steigern zu können.

Wetters, (Sieg), 20. Dez. Auf der Grube San Fernando bei Herdorf wurde ein Bergmann aus Daden zu Tode gequetscht. Er hatte eben einen Förderwagen auf die Förderstraße geschoben und bereits das Zeichen zur Abfahrt gegeben, als er im letzten Moment bemerkte, daß die Türe nicht richtig verschlossen war. Er versuchte noch mit dem Fuße, diese beizugehen, wurde aber, da der Korb schon in Bewegung war, von der Wandung erfasst und herausgerissen. An den größten Verletzungen ist der Bedauernswerte bald darauf gestorben. Der Verunglückte war verheiratet und hinterließ eine Frau und drei Kinder.

Nordenham, 20. Dez. Der 28jährige Landwirt Wilhelm Höpken hatte eine Wildente angeschossen und versuchte, sie durch einen Kolbenschlag zu töten. Dabei entlud sich der zweite Lauf, die Schrotladung drang dem Manne in die Bauchhöhle und verletzte ihn so schwer, daß er wenige Stunden später im hiesigen Krankenhaus starb.

Der grosse Karner

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

UNVERBRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG

OSKAR MEISTER IN WERDAU (SA)



(82. Fortsetzung.)

„Wir bieten Ihnen eine Milliarde Dollar, wenn Sie die Produktion von Kunstst einstellen, bis die amerikanischen Petroleumquellen erschöpft sind, und wenn Sie bereit sind, Ihre Erfindung mit uns gemeinschaftlich auszuwerten.“

Karner schweig einen Augenblick, dann schüttelte er den Kopf.

„Sie halten mich für einen sehr schlechten Kaufmann, Herr Präsident!“

Der Amerikaner fuhr bei Karners Worten zusammen.

„Warum, Herr Karner?“

„Der Weltölkrieg ist ein Aktivismus von etwa zehn Milliarden Dollar. Vielleicht noch mehr! Meine Erfindung setzt den Weltölkrieg hinweg. Sehen Sie mich nicht so zweifelnd an, Herr Präsident! Ich bin offen, und es ist so. Sie können mit meinen Preisen nie konkurrieren. Wenn ich nun Ihr Angebot akzeptiere, dann... Ichente ich Ihnen gewissermaßen neun Milliarden. Und dazu habe ich keinen Grund.“

„Das ist ein irriger Schluß, Herr Karner. Selbst wenn Sie alle nichtamerikanischen Länder mit Ihrem Öl beliefern, der amerikanische Markt wäre Ihnen durch einen Schuggoll sofort verschlossen.“

„Das weiß ich! Aber... was der Deltrust dann noch an Aktiva besitzt, das bezahlt die amerikanische Volkswirtschaft.“

Der Präsident biß sich auf die Lippen.

„Herr Karner, Sie wissen, wie Deutschland und Amerika wirtschaftlich verbunden sind. Unsere beiden Länder sind sich im letzten Dezennium immer näher gekommen. Ich würde es für volkswirtschaftlich schädlich halten, wenn Sie unseren Wünschen, die gewissermaßen die Wünsche der amerikanischen Regierung, des amerikanischen Volkes sind, ein glattes Nein entgegenlegen.“

„Herr Präsident, Sie sagen: die Wünsche der Regierung. Ich verstehe Sie. Sie deuten damit an, daß die amerikanische Regierung allerhand politische Drohmittel hat, die helfen können, Ihren Willen durchzusetzen. Ich weiß es! Aber... die Zeit, da wir wirtschaftlich abhängig von Amerika waren, ist vorbei. Und pochen Sie nicht auf das gute

Verhältnis zwischen unseren beiden Staaten, spekulieren Sie nicht auf die freundschaftlichen Gefühle des deutschen Volkes für Amerika. Die sind nicht da. Herr Präsident, wir haben es Ihnen zu verdanken, daß wir den Krieg so schmachlich verlieren mußten. Ihr Geld hat es geschafft. Nach dem Kriege waren Sie unsere Geldgeber, und Ihre Banken haben uns Zinsen aufgebürdet, die so hoch waren, daß wir es wahrlich nicht nötig hatten, unsere freundschaftlichen Gefühle mit zuzugeben. Darüber wollen wir uns klar sein, Herr Präsident.“

„Das hieße also soviel wie ein glattes Nein, Herr Karner?“

Der große Erfinder sah ihn aufmerksam an. Dann schüttelte er ruhig den Kopf.

„Das sage ich nicht. Es wird hoffentlich bald die Zeit kommen, da mein Strom auch in Ihrem Lande fließt, und damit haben Sie gleichzeitig meine Erfindung. Sie aber im Interesse Ihrer Petroleumquellen zurückzustellen, das Herr Präsident, ist ganz unmöglich.“

Die Verhandlungen gingen weiter. Der Amerikaner erwies sich von einer imponierenden Fähigkeit, und es zeigte sich, daß er mit den allergrößten Vollmachten ausgestattet war. Aber es blieb bei Karners Ablehnung.

Nach der Verhandlung bat Karner den Amerikaner, sein Gast zu sein. Er bewirtete ihn und führte ihn durch seine Werke.

Präsident Rost sah beklommen, wie genial sich hier Karners Erfindung auswirkte. Die gigantische Anlage war so wundervoll organisiert, alles war so einfach und übersichtlich gehalten, daß die Leistungsziffer eine außerordentlich hohe war.

Karner demonstrierte dem Präsidenten die Herstellung des Kunstbrenzins in ausführlcher Weise. Rost mußte feststellen, daß hier das Problem der Benzinerzeugung restlos seine Lösung gefunden hatte, und daß das gewonnene Produkt infolge der einfachen Erzeugung sehr billig sein mußte.

Abends um achtzehn Uhr verabchiedete sich der Amerikaner.

Karner stand mit Hallenbach vor dem Verwaltungsgebäude. Beide lägen dem Auto des Amerikaners nach.

„Wieder eine Entschädigung, lieber Hallenbach!“ sagte Karner zu dem treuen Mitarbeiter. „Ich habe einmal anders gerechnet als vor Jahren, da man sich zwingen ließ, die Geschäfte des Deltrusts nicht zu stören. Es wird so richtig sein, ich glaube es. Wir wollen nur auf uns ver-

trauen, nur auf unsere eigene Kraft. Die zerplittern in Kompromissen.“

Und Hallenbach verstand ihn.

Als die Ablehnung Karners in der Presse bekannt wurde, fand sie in Deutschland begeisterte Zustimmung.

Das Ausland horchte auf.

Amerika und England waren aufs höchste bestürzt.

Karner war eine Macht geworden, mit der man rechnen mußte.

6.

Der englische Botschafter in Deutschland, Lord Ramsey,

war Ende Dezember nach London auf Urlaub gefahren und war bei dem Staatssekretär Bellost, dem Leiter der englischen Ermittlungsabteilung, mit dem er befreundet war, zu Gast.

Der Staatssekretär war ein Mann in den Fünfzigern mit bartlosem Gesicht, sehr spärlichem Haupthaar. Seine Züge verrieten Intelligenz und starke Willenskraft.

Er schien Ramsey nur mit halben Ohren zuzuhören, schließlich unterbrach er ihn mit einer ungeduldrigen Handbewegung.

„Das sind ja alles Bagatellen, lieber Ramsey. Wir reden aneinander vorbei. Kommen wir gleich zur Hauptsache! Sie wissen, was für mich einzig und allein Interesse hat!“

„Karner!“

Der Staatssekretär armete tief auf. „Ja! Nur Karner, der dem englischen Reich das Grab schaufeln kann, wenn wir nicht auf dem Boden sind. Sind Sie auch meiner Meinung, Ramsey?“

Der Botschafter zögerte mit der Antwort. „Nicht ganz! Sie sehen zu schwarz. Die Gefahr leugne ich allerdings nicht.“

Die grauen Augen des alten Staatsmannes bohrten sich in Ramseys Antlitz. Festig schüttelte er den Kopf.

„Nein, ich sehe nicht zu schwarz. Ich glaube Sie sind viel zu optimistisch, lieber Ramsey. Lassen Sie uns einmal alles durchsprechen. Tatsache ist, daß ein Mann aus dem Dunklen kommt, den keiner kennt und der eine überwäl-

tigende Erfindung bringt. Der Mann geht durch, daß man mit einer Stromleitung für das ganze Deutsche Reich ohne Garantien einmünden ist. Es ist ein Novum in der Welt-

geschichte, daß sich ein Reich von über hundert Millionen Menschen einem Manne gewissermaßen auf Treu und Glauben ausliefern.“

(Fortsetzung folgt.)



Was die Vorstadt Fildeken zu Weihnachten bietet.

Kauft in der Nachbarschaft!

Sie brauchen praktische Geschenke
auf den Weihnachtstisch!

Befuchen Sie **Heinrich Schröder**,
Schützenstraße - Mühlenweg.

Gute Waren billige Preise!
Was Sie an Kleidung brauchen:
Paletots, Ulster, Anzüge, Damenkonfektion, Kleiderstoffe, Weiß- und Wollwaren, Handarbeiten.
Herren-Oberhemden, Socken, Krawatten, Unterwäsche, Damen-Wäsche, Strümpfe.
Besuchen Sie meine 6 Schaufenster. Das sind praktische Geschenke. Drum zu **Schröder**, Schützenstraße.

Praktische Weihnachts-Geschenke

In Porzellan, Glas- und
Haushaltswaren sowie Herde,
Ofen und Waschmaschinen

kaufen Sie am vorteilhaftesten bei

R. Leiding, Schützenstr. 30
Fernruf 3301.

Große Auswahl in Spielwaren und
Christbaumschmuck.

Friede auf Erden

haben Sie mit allen Ihren Lieben,
wenn Sie zum Weihnachts-Feste

Mäntel, Paletots, Pullover, Westen,
Krawatten, Handschuhe, Hosenträger
und nicht zuletzt warme, gute Unter-
kleidung schenken.

Große Auswahl in allen Abteilungen
Weihnachts-Rabatt extra.

Franz Tüsfeld, Schützenstr. 9.
Manufakturwaren.

Pesenacker's Lebensmittelhaus,

Fernsprecher 2372,

empfiehlt zum Feste als Spezialitäten:

**Festkaffee in bekannter Güte,
Haselnüsse, Wallnüsse, Schokoladen**
erster Firmen.

Ferner aus meiner Konditorei:

Dresdener Christstollen, Gewürzspeku-
latus, ff. Torten, Tee- und Weingebäck.
Bestellungen er. bitte rechtzeitig.

Diese Woche Auszahlung der Rabattmarken.

Groß-Bäckerei u. Konditorei

Karl Hengefeld, Bocholt

Schützenstraße

Fernruf 2152

Das führende und leistungsfähigste Unternehmen dieser Art
im R. h. bringt sein Geschäft in empfehlende Erinnerung.

Für die bevorstehenden Festtage als Spezialität:
engl. Tee, Marmelade und Marmelade Kuchen. Bei nachstehenden
mit erhöhter Marginalien.

„Mittels“ Torten in jeder Ausführung, sowie in Qualität und
Güte jedem Feinschmecker Rechnung tragend. Täglich frischer
Bouille, Gewürz, Kaugummi, Kuch. u. Wandel Spezialitäten.

— In Marginalien eigener Herstellung —
Um meiner werten Kundschaft für pünktliche Zustellung der
Bestellungen zu garantieren, erbitte dieselben bis spätestens
Freitagabend in Auftrag zu geben.

Geschäfts-Prinzip: Gute Ware — niedrige Preise!

Empfehle für die Weihnachtstage:

Festgebäck, hochfeinen Spekulatius,
echten Weihnachtsstollen und
ff. Marmelade-Artikel.

Alles in eigener Bäckerei hergestellt.
Bestellungen frühzeitig erbeten.

Hugo Bannefeld,
Bäckerei und Konditorei,
Jägerstr. 43.

Geschäfts-Empfehlung

Für die bevorstehenden Festtage bringe ich
mein Geschäft in empfehlende Erinnerung.
Empfehle prima

**Rind-, Kalb- und Schweinefleisch
Rauchfleisch, Schinken, Plackwurst.**
Spezialität: Aufschnitt.

Arnold Koch, Metzgerei,

Telefon 2729.

Schützenstr. 35.

Zigarren u. Zigaretten

In Weihnachtspackungen:

Zigarren:

Für den Weihnachtsbedarf unterhalte ich ein großes
Lager in zweckdienlichen Aufmachungen in 10,
20, 25 und 50 e-Packung.

Zigaretten:

Besonders mache ich auf die große Auswahl reizender
Weihnachtspackungen in Zigaretten fast aller be-
kannten Firmen und Marken aufmerksam.
Gewähre 10% Rabatt für Zigarren in Kisten zu 50 Stück.

Heinrich Backmann, Zigarren- u. Zigarettengeschäft, Kreuzstr. 29

Lebensmittelgeschäft Wilt. Koch,

Ecke Pfeil- und Jägerstraße

empfiehlt zu Weihnachten:

**la. gerösteten Kaffee,
prima Wall- u. Haselnüsse, Konfitüren**

Auf den Weihnachtstisch aus meiner Bäckerei:

**Christstollen, Kaffeekekchen, Torten
und Spekulatius.**

Bestellungen frühzeitig erbeten.

Geschäfts-Empfehlung.

Bringe mein

Lebensmittel-Geschäft

den Bewohnern vom Fildeken in empfehlende Erinnerung.

Sämtliche Kolonialwaren in bester Beschaffenheit.

Kaffee und Kaffee erster Firmen, sowie Obst und Gemüse
in nur guter Qualität.

Niederlage der Groß-Bäckerei und Konditorei R. Hengefeld.
Bestellungen für sämtliche Feste werden bei mir angenommen
und die Zustellung prompt ausgeführt.

Lebensmittelhaus Wlons Gilling

Bocholt, Bogenstraße und Mühlenweg Ecke.

Zum Weihnachts-Feste!

prima Haselnüsse Pfd. 70 Pfg.

„ Wallnüsse „ 70 „

„ Erdnüsse „ 48 „

Hochfeiner Spekulatius Pfd. 80 u. 100 „

Gewürz-Spekulatius Pfd. 120 „

Wandels-Spekulatius 140 „

Je nach sämtlichen Sachen zum Baden zu billigen Preisen.

Obst und Gemüsekonserven

Dieselben werden auch Bestellungen in sämtlichen Bad-
waren entgegenommen.

Elisabeth B. Amann, Bocholt.

Rheinstraße 53 Lebensmittel Rheinstraße 53

Für die Weihnachtsfesttage

bringe mein Geschäft in empfehlende Erinnerung.

Prima Rind-, Schweine- und Kalbfleisch

ff. Aufschnitt und Wurstwaren.

Arthur Theißen

Metzgermeister,

Bogenstr. 6.

Bogenstr. 6.

Empfehle zu Weihnachten:

**la. Spekulatius, Butterstuten, Korinthenstuten,
Kaffeekekchen, Bienenstich- und Apfelkuchen**
sowie

**sämtliche Brotsorten und
Kolonialwaren.**

— Bestellungen frühzeitig erbeten. —

**Bäckerei Fr. Elsebrock,
Kolonialwaren B. Elsebrock**
Schützenstr. 5.

Das passende Weihnachts-Geschenk.

Sprechapparate, Schallplatten,
Nähmaschinen, Waschmaschinen

Kinderfahräder,

nur erste Fabrikate. Gebe auf Sprechapparate
bis Neujahr 10 Prozent Rabatt.

Franz Pattberg, Bocholt

Fildeken, Rheinstraße 55.

Waschmaschinen! Wassermotoren!

Neu! Spezialität: Neu:

Kesselöfen als kombinierte Waschmaschinen

zum gleichzeitigen Waschen und Kochen der Wäsche.
Als D. R. G. M. angemeldet.

Empfehle gleichzeitig meine

Reparatur-Werkstatt

für Maschinen u. meine Schlosserei.

Heinr. Schmeink,

Schlossermmeister,

Scheibenstr. 3.

Scheibenstr. 3.

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

Frage Nr. 1. Eine tragende Sau ist sehr stark mit Käufen befallen. Wie kann ich das Anzeigefresser vertreiben, ohne dem Tier zu schaden?
Fr. W. in H.

Antwort: Schmier Sie die verlaufenen Stellen tüchtig mit Fischtran ein und wiederholen Sie dies nach etwa vier bis fünf Tagen. Hilft dieses Mittel nicht, dann können Sie Petroleum und Rübsöl zu gleichen Teilen vermischen. Manche Tiere sind aber gegen Petroleum besonders empfindlich. Sorgen Sie ferner für Reinlichkeit im Stall. Desinfizieren Sie die Stallwände, Fußboden usw. mit einer zweiprozentigen Cellokollösung. Nach 15 bis 30 Minuten dauernder Einwirkung und gründlichster Reinigung kann völlige Keimfreiheit im Stall erzielt werden. Selbstverständlich können auch Tröge und sonstige Stallutensilien mit der gleichen Lösung gereinigt werden. Rufen Sie ferner danach den Stall und sehen Sie dem Eimer Kalzmilch 200 g Cellokollösung hinzu. Im übrigen sorgen Sie auch für möglichst viel Bewegung, denn naturgemäße Haltung und viel Bewegung im Freien schützt die Tiere vor Krankheit und Anzeigefresser. Lassen Sie sich vom Verlage von J. Neumann, Neudamm, Berlin-Frankfurt (Oder), das Buch "Leinke, Schweinezucht in mittleren und kleinen Betrieben", Preis 1 RM., kommen und halten Sie nach den Lehren dieses praktischen Buches Ihre Tiere.

Frage Nr. 2. Kann man Erdnusskuchenmehl vorteilhaft bei der Aufzucht von Kälbern, Ferkeln und auch bei Mastschweinen verwenden? Wieviel kann je Tier gegeben werden?
E. K. in P.

Antwort: Erdnusskuchenmehl enthält, wenn es von guter und einwandfreier Qualität ist, 39 Prozent verdauliches Eiweiß und 76 Prozent Stärkemehl. Erdnusskuchenmehl ist also ein sehr gutes und hochwertiges Futter. Man vermischt es insbesondere mit Weizenmehl. Dort wirkt Erdnusskuchenmehl sehr günstig auf den Milchtrag. Für die Aufzucht der Kälber kann man es ebenfalls mit Erfolg gebrauchen, allerdings ist es besser, wenn man den kleinen Kälbern, sobald sie fressen, zunächst Hefer verabreicht. Dann erhalten sie Lein- kuchenmehl dazu, wenn sie noch etwas älter sind, Erdnusskuchenmehl. Am besten ist es, man gibt den Kälbern und jungen Rindern im Alter von vier bis fünf Monaten Erdnuss- kuchenmehl, und zwar bis zu 1 kg täglich. So gut Erdnusskuchenmehl bei der Fütterung des Rindviehs wirkt, so ist es bei Schweinen nicht so beliebt. Ferkel füttert man am besten mit Gerste, Fischmehl, Fleischmehl und Mager- milch. Mastschweine gedeihen am besten bei der Verfütterung von Mais, Gerste, Fischmehl, Fleischmehl, eventuell Magermilch. Will man Erdnusskuchenmehl verabreichen, so gibt man es am besten an säugende Sauen. Füttert man Erdnussmehl, so erhalten die Ferkel je Stück und Tag 50 g, Mastschweine 100 bis 200 g, säugende Sauen 250 bis 300 g.
Dr. L.

Frage Nr. 3. Eine Ziege hat eine Fledermaus am Rücken, die Haare gehen aus, die Haut ist mit Schuppen bedeckt. Was ist zu tun?
S. B. in P.

Antwort: Waschen Sie die erkrankten Hautstellen sorgfältig mit Seife ab, lassen Sie die Stellen trocknen und tragen eine Salbe auf, bestehend aus einem Teil Kreolin und zehn Teilen Fett. Diese Behandlung ist nach acht Tagen zu wiederholen. Nach einigen Tagen pflücken Sie die kahlen Stellen mit verdünntem Holzkessig.

Frage Nr. 4. Wie soll ich meinen zwölf Wochen alten Finkchen füttern? Kann er schon gebadet werden?
H. J. in S.

Antwort: Füttern Sie Ihren kleinen Finkchen vorläufig viermal täglich. Wenn er ein halbes Jahr alt ist, kann er mit drei Mahlzeiten auskommen, mit neun Monaten mit zwei. Geben Sie morgens Milch, am besten Regenmilch, mit alten Semmeln oder Hundekuchen, mittags Fleisch, Gemüse, wenig Kartoffeln, nachmittags wieder Milch mit Lebertran, abends Fleisch und weiche Kalbsknochen. Wenn er nach dem warmen Bade gut abgetrocknet und an einem warmen Ort gut zugebetet wird, schadet ihm das Bad durchaus nicht.

Frage Nr. 5. Meine amerikanischen Eschorn-Hühner kränkeln schon einige Wochen, ein Tier ist auch schon eingegangen. Alle Tiere trinken viel Wasser und fressen sehr wenig. Fütterung ist folgende: Morgens Haismehl angebrüht mit Fischmehl, mittags Körner (Weizen), abends wieder Haismehl und Körner. Wasser morgens überschlagen. Wie kann ich einwirken, um die Tiere von ihrem Leiden zu befreien? Welche Krankheit herrscht hier?
A. E. in M.

Antwort: Wir sind der Meinung, daß das gereichte Fischmehl zu viel Salz enthält. Es können ja auch andere Ursachen vorliegen. Doch bitten wir Sie, das Fischmehl auf seinen Salzgehalt untersuchen zu lassen. Senden Sie zur Untersuchung eine Probe an die Futter- mitteluntersuchungsstelle Ihrer zuständigen Landwirtschaftskammer. Geben Sie viel Grün- futter. Was Sie an Rübenabfällen reichen, können wir ja nicht wissen. Untersuchen Sie die eingegangenen Tiere auf Leber- tuberkulose.

Frage Nr. 6. Meine jungen Kaninchen haben seit jeher jeden Morgen geschlossene Augen; am Tage verschwindet dieser Zustand wieder. Bei einem Tiere ist es besonders schlimm; die Augenlider sind rot und geschwollen, jetzt ist auch der Augapfel angegriffen. Die Kaninchen sind in einem geräumigen, zugfreien und rein- lichen Stalle. Was ist dagegen zu tun?
G. in D.

Antwort: Solange die Augen nicht ent- zündet sind, waschen Sie dieselben täglich ein- bis zweimal mit lauwarmem Kamillentee aus. Eitern aber die Augen, so ist die Behandlung schon schwieriger. Pinseln Sie dann dreimal täglich mit folgendem Augenwasser: Zin- cumsulfuricum 2,0, solve in aqua destillata, 500 g. Der Stall muß aber durchaus zugfrei und warm sein, auch darf er keine stehenden Dünste (Pferdebünger) enthalten.

Frage Nr. 7. Ich möchte zwanzig- prozentiges Kali auf Weizen ausstreuen. Wieviel kommt auf ein Viertel Hektar in Frage und zu welcher Zeit muß gestreut werden? Ich habe genügend Stallung, um außerdem auch hiermit den Acker zu düngen.
W. E.

Antwort: Streuen Sie von November bis Februar auf offenen Boden (nicht auf Schneelage) je ein Viertel Hektar 100 kg Kali und 75 kg Thomasmehl. Beides wird auf der Dreifachteme gemischt und dann gleich aus- gestreut. Wenn irgend möglich, wird die ab- gedüngte Weize scharf gegart. Düngung und darauf folgenden Eggen sollte alljährlich wiederholt werden! Ein Ueberlaufen der Fläche im Januar oder Februar, auch bei Schnee- lage, ist zu empfehlen.
Dr. E.

Frage Nr. 8. Die Blätter eines Birn- baums sind über und über mit roten Flecken und auf der Rückseite mit einem Auswuchs befallen. Aller Wahrscheinlichkeit nach handelt es sich hier um eine Krankheit, zumal der Baum so gut wie gar keinen Ertrag gebracht hat. Einige Blätter schicke ich zur Unter- suchung ein und bitte um Angabe, ob der Birn- baum mit irgendeinem Gemischen Mittel be- handelt werden kann.
E. G. in A.

Antwort: Das eingesandte Blatt war vom Birnengitterrost befallen. Dieser Pilz kann sich nur dann entwickeln, wenn er als Zwischenvorstadium des Saftbaums, eine Wacholder- art, in der Nähe zu stehen hat. Die Be-

impfung des Pilzes besteht nur in dem Ent- fernen des genannten Strauchs. Da dieser sehr oft beim Nachbar steht, so muß auch er darauf aufmerksam gemacht werden, um so gemeinsam das Übel zu beseitigen.

Frage Nr. 9. Mein Oleanderbaum be- kommt jedes Jahr sehr viele Knospen, die aber nicht aufblühen und im Herbst wieder abgefallen werden müssen. Habe nun im Frühjahr den Oleander umgepflanzt und ihm frischen Frühlingsboden gegeben, auch mit Düngung hin und wieder gegossen, leider ohne jeglichen Erfolg. Was mag hier die Ursache sein?
H. D. in L.

Antwort: Der Oleander braucht zum guten Gedeihen und Blühen ein großes Kap- gefäß. Etwa alle zwei Jahre ist derselbe im Frühjahr in guter, kräftiger Mistbeerde mit etwas Sand umzupflanzen. Der Standort im Sommer muß möglichst ganz sonnig sein. Bei trockenem Wetter ist sehr reichlich zu gießen und wöchentlich ein- bis zweimal mit auf- gelöstem Rindmägen oder einer der käuflichen Kunstdüngungen in der Lösung 1:1000 zu gießen. Die Ueberwinterung hat so kühl wie möglich zu geschehen und möglichst hell. Im Sommer nicht ausgeblühte Knospen brechen sehr oft bei hellem Ueberwinterungsraum im nächsten Frühjahr auf, sie dürfen also im Herbst nicht abgefallen werden.

Frage Nr. 10. Meine schwarzen Johannisbeeren hatten Ende August dieses Jahres noch sämtliche Blätter und der obere Teil des Busches hatte ein recht gesundes, frisches Aussehen. Auf demselben Land stehen fortlaufend anschließend rote Johannisbeer- sträucher, wo zur selben Zeit der Strauch entlaubt und kein so gesundes Aussehen wie bei den anderen Sträuchern zu bemerken war. Auch haben die roten Johannisbeersträucher in diesem Jahr nicht genug junges Holz geschoben. Der Boden ist vor fünf Jahren mit Kies und Lehm frisch aufgeschüttet worden. Sonne scheint den ganzen Tag.
P. L. in P.

Antwort: Das frühe Abfallen der Blätter vom Beerenobst liegt in diesem Jahre größtenteils an zu nassem Sommer. Die kurzen Sahrestriebe sind ebenfalls eine Folge- erscheinung hiervon, der fortwährende Regen hat die Nährstoffe in solche Tiefen abgebracht, daß sie von den Wurzeln nicht mehr auf- genommen werden können. Es ist daher sehr angebracht, im Laufe des Winters für eine ausreichende Düngung zu sorgen.

Frage Nr. 11. Ich habe eine wunder- schöne Blume (Gilia) im Topf, an deren langen, breiten Blättern befinden sich Rost- flecken. Diese streifen sich immer weiter ein, als ob es sich um eine ansteckende Krankheit handelt. Was ist das? Was ist dagegen zu tun?
W. D.

Antwort: Wahrscheinlich handelt es sich bei der Pflanze um eine pilzliche Erkrankung. Zwecks Bekämpfung schneiden Sie die am stärksten befallenen Blätter ganz ab, bei nur wenig befallenen Blättern können die Flecke ausgekratzt werden. Hierfür sind die ge- samten Blätter, mit einhalbhundertgiger Apulium- Lösung mehrere Male in Abständen von ein- oder zwei Wochen zu waschen. Apulium ist in jeder Drogerie erhältlich.

Frage Nr. 12. Mein Schlehwein, den ich im November 1926 angekauft habe, gart noch immer. Ich habe den Wein bereits viermal von der Hefe abgezogen, ohne daß eine Besse- rung eingetreten ist. Was soll ich tun, um den Gärprozeß abzubrechen? Eine Weinprobe zur Untersuchung habe ich eingesandt.
F. K. in L.

Antwort: Die Untersuchung des Schleh- weines ergab einen Gehalt von sechs Volum- Prozent Alkohol, dabei war noch reichlich un- vergorener Zucker vorhanden. Demnach war die Gärung bisher sehr langsam und unvollkommen. Wir raten, auf zehn Liter noch 500 g Zucker und 2 g Chlorammonium in dem Weine auf- zulösen und mit einer guten, klärenden Re- hese (Portwein) die Gärung wieder in Gang zu bringen. Der Wein wird, wenn er zur Ruhe gekommen ist, kräftiger werden und sich auch von selbst klären.

Landwirtschaftliche Beilage

zur Grenzmarke, Bocholt i. W.

86. Jahrgang

Schriftleitung: Oekonomierat Dr. H. B. B. Bocholt
Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt (Geltung vom 19. Juni 1901)

1927

Zweitmäßige Hundehütten.

Von Dr. med. vet. Wieland.

(Mit 3 Abbildungen.)

Wie das Tier in der Erde, wie E. v. Kienpelt einmal die so nützliche Ziege nannte, sich sehr häufig mit einer ganz ungenügenden Lagerstätte in einer dunklen Ecke eines allen hygienischen Anforderungen hohen sprechenden Stalles begnügen muß, so geht es auch sehr oft unsern

Gedankengängen ihrer Herren sehr schwer bösen. Sie haben in der ungenügenden Jahreszeit unter Kälte, Nässe und Zugluft sehr zu leiden, so daß man sich nicht zu wundern braucht, wenn der von Rheumatismus geplagte Hund die ganze Nacht hindurch um Äger seines Besitzers und der Nachbarn heult. Oft genug wird er dann noch von dem unwürdevollen Herrn der Schöpfung für sein Heulen gestraft. Wer aber die Strafe in Wirklichkeit verdient hat, dürfte der einsichtige Leser selbst erraten. — Zunächst muß der Ort, an dem die Hundehütte aufgestellt werden soll, trockenen Grund und Boden haben. Man hebt die Erde hier aus und füllt die Vertiefung mit Feld- und Ziegelschutt. Man kann auch den Boden rings um die Hütte mit in Zement eingelassenen Ziegelschutt pflastern und dem Pflaster eine geneigte Lage geben, um den Ab- fluss von Wasser und Urin zu erleichtern. Ein der- artiger Boden läßt sich auch leichter und gründ- licher reinigen und des- infizieren. Der Hütte selbst gebe man ein Fundament aus Ziegeln oder besser noch aus Zugsiegeln. Da- vor legt man, wie Ab- bildung 1 zeigt, eine Holz- platte, die dem Hunde

ein trockenes Lager bietet, von dem er die Vorgänge auf dem Hofe besser beobachten kann. Eine lange Lauf- stange an der Hütte, an der der Kettentrang ent- lang gleiten kann, ist ebenfalls zu empfehlen, da sie dem Hunde eine größere Bewegungs- freiheit verschafft. Durch ein trockenes, warmes Lager in und außerhalb der Hütte wird dem Rheumatismus vorgebeugt und der Hund länger diensttauglich gehalten.

Die Hütte soll aus wetterfestem, solidem Mate- rial hergestellt und gegen eindringende Nässe von oben und unten geschützt sein. Sie darf nicht auf einem zugigen Platz aufgestellt und nicht den Sonnenstrahlen ausgesetzt sein. Wer als Hundehütte das bei manchen so beliebte Petroleumfäß, siehe Abbildung 2, verwenden will, der muß bedenken, daß es sich nur für kleine und mittlere Rassen eignet, daß es sich für zu enger Öffnung schlecht reinigen läßt und daß es eine unbequeme Lagerstätte bietet, falls nicht als Unterlage ein passender Bretterboden eingeschoben wird. Außer- dem muß es gut ausgelüftet sein und darf nicht zu sehr nach Petroleum stinken. Petroleum- geruch ist für manche menschliche Nase schon ein Greuel, wie viel mehr muß es dem feinsten Hund den Aufenthalt darin verleidern! Für Jagdhunde und Spürhunde ist eine solche Hundehütte jedenfalls ungeeignet, da ihr Geruchssinn dadurch leiden kann.

In jüngster Zeit stellt man, wie Ab- bildung 3 zeigt, Hundehütten her, die leicht auseinanderzunehmen und deshalb auch leicht zu reinigen und zu desinfizieren sind. Als schützender Anstrich für alle Holzteile ist ein Karbolinemanufaktur zu empfehlen, der das Holz jahrelang konserviert und auch des- infizierend wirkt. Zur Winterzeit wird die Hütte gründlich mit einer Chloramin-Lösung (1 Esslöffel voll auf 1 Liter heißes Wasser)



Abbildung 1. Hundehütte, wie sie sein soll

trauen Freunde, dem Hunde. Besonders der sogenannte Kettentrang ist in den meisten Fällen nicht auf Rosen gebettet. Jetzt beim Eintreten der kältesten Jahreszeit sollte unbedingt darauf ge- achtet werden, daß unser treuer Wächter auch eine „hundenwürdige“ Hütte erhält. Jeder Landwirt weiß, daß im Winter die Viehhäute warm ge- halten werden müssen, an die Warmhaltung und Abkühlung der Hundehütte denken aber die wenigsten. Die armen Hunde müssen aber die



Abbildung 2. Hundehütte aus einem Petroleumfäß hergerichtet.



Das angelegte Dach



Dach



Wände



Fußboden

Abbildung 3. Auseinandernehmbare Hütte.

gereinigt. Außerdem muß das Strohlager alle vier Wochen erneuert werden, damit der Hund nicht zu sehr unter der Flotzlage zu leiden hat. Eine empfehlenswerte Streu ist Farren- kraut, das keine Fäulnis ausströmen läßt, doch ist es leider nicht überall zu beschaffen.

Das Schlupfloch sollte sich nicht an einer Schmalseite, sondern, wie Abbildung 1 zeigt, an einer Ecke der Seitenwand befinden, weil dann weniger Wind, Regen und Schnee ein- bringen kann. Zum Schutz gegen die Kälte und die Fliegen bringt man am Schlupfloch noch einen beweglichen Vorhang an.

Bei Beginn des Winters lege man eine dicke Schicht auf das Dach der Hütte und bestreue die Wände dicht mit Stroh oder Strohmatte. Je früher das Stroh ist, desto lufthaltiger und wärmerhaltiger ist es auch. Jedenfalls sollte man auch den „Kettenhund“ nie länger an der Kette liegen lassen, als es die Verhältnisse erfordern, denn das ist Tierquälerei. Solch ein armes Tier hat ebenso wie jedes andere Lebewesen, den ungestillten Drang nach Freiheit und Bewegung! Wenn du dein übriges Vieh versorgst, dann denke auch an den Hund, damit er in seiner Hütte nicht in Schmutz und Urat verkommt. Er wird dir treue Dienste reichlich leisten durch doppelte Wachsamkeit und unbedingte Treue.

Die früheste Sommerbirne.

Von H. W.

Jeder Gartenbesitzer freut sich darauf, die ersten Birnen im Jahr in seinem eigenen Garten pflücken zu können, und mit Recht wird der Nachbar betrachtet, wenn er einige Tage früher ernten kann. Die bevorstehende Pflanzzeit für Obstbäume veranlaßt mich, auf eine Birnensorte hinzuweisen, die dem Gartenbesitzer die sichere Gewähr dafür bietet, daß er bereits Mitte bis Ende Juli Birnen ernten kann. Es ist die „Grüne Sommermagdalene“, eine über ganz Deutschland verbreitete Sorte, die aber in den einzelnen Gegenden verschieden benannt wird, z. B. Margaretenbirne, Magdalenenbirne, Heubirne. Frühe Jakobsbirne, Glasbirne, Weinbirne. Die Frucht ist mittelgroß bis klein, anfangs grasgrün, später leuchtend grün gefärbt mit rötlichem Anflug auf der Sonnenseite. Der Geschmack ist süßsäuerlich, das Fleisch saftreich und fein gewürzt.

Die Sorte wird am besten als Hochstamm gepflanzt, allenfalls als Pyramide; in diesem Falle ist aber darauf zu achten, daß die Verdünnung auf 100 bis 120 cm erfolgt ist, auf Quittenunterlage trägt die Sorte nicht die Hochstammform an, ist jedoch im räumlich beschränkten Garten unbedenklich, weil der Baum weder große Kronen bildet, noch besonders alt wird. In warmer, sonniger Lage entwickelt sich der Baum besonders gut, gegen Frost und nachkalte Witterung ist er empfindlich. Im übrigen trägt der Baum schon frühzeitig, und zwar regelmäßig und reich, da er infolge der frühzeitigen Ernte der Früchte ausreichend Zeit und Nährstoffe hat, noch im gleichen Jahre die Blütenknospen für das nächste Jahr vorzubilden. Diese frühzeitige und starke Tragbarkeit ist aber auch die Ursache dafür, daß der Baum bald erheblich im Wachstum nachläßt und kein hohes Alter erreicht. Von großem Vorteil ist es, den Baum mehrmals sehr stark zurückzuschneiden (zu verjüngen), da sich die Früchte am alten Holz weniger gut entwickeln. Da die Sorte dazu neigt, schlanke, hochgehende Kronen mit wenigen Verzweigungen zu bilden, sind die Kronenrisse in den ersten Jahren nach der Pflanzung ziemlich stark zurückzuschneiden, damit sich in der Krone viele Verzweigungen entwickeln. Ein Fehler der Sorte ist, daß die Frucht sich in gepflücktem Zustand nur wenige Tage hält und bald reifig wird. Dieser Umstand ist aber für den Gartenbesitzer weniger von Bedeutung, da dieser gerade die ersten Birnen im Jahre sofort verbrauchen und nicht einlagern wird. Für die Ernte ist beachtenswert, daß das Fruchtholz sehr leicht abfällt, wie überhaupt der Baum im ganzen sehr brüchig ist, so daß auch beim Bekleiden des Baumes Vorsicht am Platze ist.

Weihnachtsbäckereien.

Von Frau E. Sch. in R.

Nachstehend gebe ich einige erprobte Küchenrezepte, die der Hausfrau für das bevorstehende Weihnachtsfest sicherlich erwünscht sind. **Moppen.** Ein sehr gut schmeckendes kleines Gebäck für den Weihnachtsstiller. 250 g Honig, 100 g Butter, 100 g Mehl, 100 g Zucker, 100 g Weizenmehl, 100 g Zimt, 100 g Nelken, 100 g Kardamom, alles fein geschnitten, 50 g in Rosennasser aufgelöste Pottasche, 50 g in wenig Wasser aufgelöste Pottasche, 50 g in Rosennasser aufgelöste Pottasche, 750 g Weizen-

mehl, sowie den etwas abgekühlten Honig hinzu. Ist alles tüchtig durchknetet, so rollt man den Teig einen halben Zentimeter dick aus, schneidet ihn in Vierecke, in deren Mitte man eine halbe abgezogene Mandel drückt und streut Hagelzucker darauf. Bei Mittelgröße werden die Moppen dann gebacken.

Schokoladen-Kränzchen. Vier Eiweiß schlägt man zu festem Schnee, dazu gibt man 250 g feingeriebene süße Mandeln oder Haselnüsse, 250 g Zucker, 150 g geriebene Schokolade, den Saft einer halben und die abgeriebene Schale einer ganzen Zitrone. Sollte der Teig zu dünn sein, so gibt man ein bis zwei Löffel geriebenen Zwieback hinzu. Der Teig wird mittels Löffel oder Spritze zu Kränzchen geformt und diese bei mäßiger Hitze gebacken.

Leichterer Bombe. 500 g Honig oder Apfelmehl, 500 g Zucker, 500 g Mehl, 500 g Butter, 500 g Weizenmehl, 500 g Zimt, 500 g Nelken, 500 g Kardamom, alles fein geschnitten, 50 g in Rosennasser aufgelöste Pottasche, 50 g in wenig Wasser aufgelöste Pottasche, 50 g in Rosennasser aufgelöste Pottasche, 750 g Weizen-

mehl, sowie den etwas abgekühlten Honig hinzu. Ist alles tüchtig durchknetet, so rollt man den Teig einen halben Zentimeter dick aus, schneidet ihn in Vierecke, in deren Mitte man eine halbe abgezogene Mandel drückt und streut Hagelzucker darauf. Bei Mittelgröße werden die Moppen dann gebacken.

Butterplätzchen. Nachdem man 250 g Butter zu Sahne rührt, fügt man folgende Zutaten hinzu: 250 g Zucker, 250 g Weizen- und Kartoffelmehl, drei ganze Eier, etwas Vanille, die abgeriebene Schale einer Zitrone, 175 g Korinthen und zwei Eßlöffel Rum. Wenn alles gut verrührt ist, formt man von der Masse zwei Rollen und stellt sie eine Stunde kalt. Dann schneidet man gleichmäßige Scheiben davon, legt diese auf Bleche und bäckt sie bei mäßiger Hitze zu schöner Farbe.

Weiße Nürnberger Lebkuchen. Acht ganze Eier werden mit 500 g Zucker 30 Minuten lang gerührt, dann fügt man hinzu: 375 g feingewiegte süße Mandeln, 100 g Zitronat, die Schale einer Zitrone, helles fein geschnittenes Zitronat, 3 g Kardamom, 5 g in Rosennasser aufgelöste Pottasche und ein Pfund Weizenmehl. Wenn alles gut miteinander vermischt ist, streicht man die Masse dick auf rund oder länglich geschnittene Oblaten und bäckt sie bei gelinder Hitze. Nachher kann man sie mit einem Zuckerguß versehen. Dazu nimmt man 150 g Pudergucker, ein Eiweiß und zwei Teelöffel Zitronensaft, rührt die Masse, bis sie ganz schaumig ist und streicht dann den Guß über die Kuchen.

Gewürzplätzchen. Hierzu sind erforderlich: 500 g Honig, 500 g Zucker, 350 g süße, 50 g bittere, abgezogene und fein gewiegte Mandeln, 600 g Weizenmehl, 100 g geschnittenes Zitronat, 3 g Nelken, 4 g Zimt, 3 g Kardamom, alles fein geschnitten, und die abgeriebene Schale einer Zitrone. Zucker und Honig werden aufgekocht und über die Zutaten gegossen. Man arbeitet alles gut miteinander durch, gibt zuletzt 15 g in wenig Wasser aufgelöste Pottasche hinzu, durchknetet nochmals tüchtig und rollt dann den Teig einen halben Zentimeter dick aus. Man sticht man Plätzchen oder Figuren aus, die man bei Mittelgröße bäckt. Nach Belieben kann man sie nachher mit einem Zuckerguß versehen.

Pfefferkuchen. Man kocht 1 kg Honig und gießt ihn über 1 kg Zucker. In diese Masse gibt man: 225 g Weizenmehl, 16 g Zimt, 8 g Nelken, 8 g Kardamom, alles fein geschnitten, 250 g fein geschnittenes Zitronat, 500 g süße Mandeln, die man nur abwischt und dann gründlich wäscht sowie 30 g in wenig Wasser aufgelöste Pottasche. Der Teig wird tüchtig geknetet, so daß er eine glatte, feste Masse

bildet. Dann wird er einen halben Zentimeter dick ausgemangelt und mit verschiedenen Formen ausgestochen. Man legt die Kuchen auf gefettete, mit Mehl bestäubte Bleche und bäckt sie bei mäßiger Hitze.

Feiner Pfefferkuchen. 375 g Honig wird mit der gleichen Menge Zucker aufgekocht. Dann gibt man hinzu: 200 g süße und 50 g bittere, abgezogene, feingehackte Mandeln, 100 g fein geschnittenes Zitronat, 5 g feinen Zimt, 5 g gestohene Nelken, Saft und Schale einer Zitrone, eine halbe Tasse Rosennasser, 10 g in wenig Wasser aufgelöste Pottasche und 750 g Weizenmehl. Der Teig wird schnell gut durchknetet, dann ausgemangelt und mit Formen ausgestochen. Man bäckt bei mäßiger Hitze und glasiert dann die Kuchen.

Korinthenpudding. Ein viertel Liter Milch, 75 g Butter und 150 g Weizenmehl rührt man über dem Feuer ab. Dann kommen vier Eigelb, die abgeriebene Schale einer halben Zitrone, eine Prise Salz, Zucker nach Geschmack, 125 g Korinthen, ebenfalls geriebene Semmel und zuletzt der Eierhülle hinzu. In einer geputzten Form läßt man den Pudding ein und eine halbe Stunde hoch und gibt ihn mit einer Fruchtsoße zu Tisch.

Kleine Apfelsinenkuchen. 250 g Zucker rührt man mit drei ganzen Eiern schaumig, gibt 125 g fein gehackte süße Mandeln, die ganz fein abgeriebene Schale von zwei Apfelsinen, einen Teelöffel Zimt, 100 g Weizenmehl, sowie ein halbes Pudergucker hinzu und verrührt alles gut. Von dem Teig legt man kleine Häufchen auf ein gefettetes Blech und bäckt sie bei mäßiger Hitze.

Mandelnüsse. 175 g Butter rührt man zu Sahne und gibt dann 500 g Zucker, 500 g Weizenmehl, 250 g geriebene süße Mandeln, die abgeriebene Schale einer Zitrone und einen Teelöffel Natron hinzu. Ist alles gut verrührt, so legt man kleine Häufchen auf ein gefettetes Blech. In die Mitte drückt man eine Sultanine. Bei gelinder Hitze werden die Plätzchen gebacken.

Braunschweiger Honigkuchen. 500 g Honig, man kann auch Sirup nehmen, kocht man auf und gibt 500 g in einem viertel Liter Wasser aufgelöst, doch nicht gekochten, Zucker und 1 kg Weizenmehl hinzu, vermischt alles gut und läßt es zugebäckt im verhängenen Raume zwei Wochen stehen. Dann gibt man zu der Masse zwei Eier, 200 g grob gehackte, abgezogene süße Mandeln, 150 bis 200 g Korinthen, 10 g Zimt, 5 g Nelken, 5 g Ingwer, alles geschnitten, und 20 g Hirschhornsalz. Der Teig wird nun tüchtig durchknetet, er geschmeidig ist. Dann gibt man ihn auf gefettete, mit Mehl bestäubte Bleche und verteilt ihn möglichst gleichmäßig, belegt ihn dann mit halben Mandeln und Zitronatstücken und bäckt ihn bei mäßiger Hitze. Wenn man ihn, so lange er noch warm ist, mit ganz dünn aufgeschlagenem Summarabikum bestreicht, erhält er schönen Glanz. Man kann ihn nach Belieben auch mit einem Zuckerguß versehen.

Kleine Gewürzkuchen. 500 g Zucker werden mit fünf ganzen Eiern schaumig gerührt, dann kommen hinzu: 500 g feines Weizenmehl, 200 g geriebene süße Mandeln, die abgeriebene Schale einer Zitrone, eine halbe Tasse Vanille, ein Teelöffel feiner Zimt, eine Messerspitze gestohene Nelken und ein halbes Pudergucker. Alles wird zu einem nicht zu festen Teig verknetet, der sich ausrollen läßt. Man sticht Plätzchen davon aus, legt sie auf ein gefettetes Blech und bäckt sie erst am nächsten Tage bei mäßiger Hitze zu schöner Farbe.

Sahnenbonbons. Zu einem halben Liter süßer Sahne gibt man 500 g feinen Zucker, eine Stange ganz fein gehackte Vanille, sowie 125 g grob gehackte, abgezogene süße Mandeln. Statt der Sahne kann man auch Vollmilch verwenden, muß dann aber etwas Butter hinzugeben. Man verrührt alles gut und kocht bei schwachem Feuer unter beständigem Rühren, bis die Masse breiartig geworden ist. Dann gießt man sie auf mit feinem Öl bestrichene Porzellanplatten oder flache Schüsseln und verteilt sie gleichmäßig. Bevor die Masse erkalte, schneidet man sie in Vierecke und wickelt diese in feines Pergamentpapier.

Neues aus Stall und Hof.

An Pferde zu versütternde Rüben müssen gewaschen werden, weil sonst der anhaftende Sand, Schmutz und erdigen Teile zu schweren Krankheiten, den gefährlichen Sandkoliken, führen können, die oft genug sogar mit dem Tode endigen.

Bei schwer meißenden Röhren sind die Striche häufig mit einer dicken Haut überzogen. Mit Erfolg hat man bei solchen Tieren die Haut dadurch weicher und geschmeidiger gemacht und sich selbst das Meißgeschäft erleichtert, daß eine gehackte Kartoffel vor dem Meißeln zwischen den Fingern weich gerieben wird. Das Einsetzen der Hände und Striche ist aber nicht zu empfehlen, da das verarbeitete Fett häufig ranzig ist und der Milch einen ablenkenden Nachgeschmack verleiht. Stets aber soll rein ausgemolken werden. Dr. Ws.

Jobstall beschleunigt und verstärkt das Wachstum von Jungläuten. Säuen, insbesondere Jungläuten, die schwer bzw. sehr still wachsen, darüber macht man Jobstall. Ich konnte das öfter die Beobachtung machen, daß Job das Wachstum bei Jungläuten sehr verstärkt bzw. beschleunigt. Von einer Gruppe von zehn Säuen zum Beispiel, geboren im Januar 1928, wurden fünf Säuen mit Jobstall gefüttert, fünf ohne. Die Säuen wurden durchschnittlich sehr früh mit einem Eber zusammengebracht. Bei jeder Gruppe von fünf Säuen war ständig ein Eber. Bei der Jobgruppe erhielt auch der Eber Job, bei der anderen Gruppe nicht. Die beiden Eber waren übrigens Ruffelschweine. Es ergab sich, daß die Säuen der Jobgruppe in der Zeit vom 16. Dezember 1928 bis 3. Januar 1927 festsetzten und zwar am 16. Dezember, 18. Dezember, 20. Dezember, 3. Januar, 3. Januar, 5. Januar, 7. Januar, 9. Januar, 11. Januar, 13. Januar, 15. Januar, 17. Januar, 19. Januar, 21. Januar, 23. Januar, 25. Januar, 27. Januar, 29. Januar, 31. Januar, 2. Februar, 4. Februar, 6. Februar, 8. Februar, 10. Februar, 12. Februar, 14. Februar, 16. Februar, 18. Februar, 20. Februar, 22. Februar, 24. Februar, 26. Februar, 28. Februar, 1. März, 3. März, 5. März, 7. März, 9. März, 11. März, 13. März, 15. März, 17. März, 19. März, 21. März, 23. März, 25. März, 27. März, 29. März, 31. März, 2. April, 4. April, 6. April, 8. April, 10. April, 12. April, 14. April, 16. April, 18. April, 20. April, 22. April, 24. April, 26. April, 28. April, 30. April, 2. Mai, 4. Mai, 6. Mai, 8. Mai, 10. Mai, 12. Mai, 14. Mai, 16. Mai, 18. Mai, 20. Mai, 22. Mai, 24. Mai, 26. Mai, 28. Mai, 30. Mai, 1. Juni, 3. Juni, 5. Juni, 7. Juni, 9. Juni, 11. Juni, 13. Juni, 15. Juni, 17. Juni, 19. Juni, 21. Juni, 23. Juni, 25. Juni, 27. Juni, 29. Juni, 1. Juli, 3. Juli, 5. Juli, 7. Juli, 9. Juli, 11. Juli, 13. Juli, 15. Juli, 17. Juli, 19. Juli, 21. Juli, 23. Juli, 25. Juli, 27. Juli, 29. Juli, 31. Juli, 2. August, 4. August, 6. August, 8. August, 10. August, 12. August, 14. August, 16. August, 18. August, 20. August, 22. August, 24. August, 26. August, 28. August, 30. August, 1. September, 3. September, 5. September, 7. September, 9. September, 11. September, 13. September, 15. September, 17. September, 19. September, 21. September, 23. September, 25. September, 27. September, 29. September, 1. Oktober, 3. Oktober, 5. Oktober, 7. Oktober, 9. Oktober, 11. Oktober, 13. Oktober, 15. Oktober, 17. Oktober, 19. Oktober, 21. Oktober, 23. Oktober, 25. Oktober, 27. Oktober, 29. Oktober, 1. November, 3. November, 5. November, 7. November, 9. November, 11. November, 13. November, 15. November, 17. November, 19. November, 21. November, 23. November, 25. November, 27. November, 29. November, 1. Dezember, 3. Dezember, 5. Dezember, 7. Dezember, 9. Dezember, 11. Dezember, 13. Dezember, 15. Dezember, 17. Dezember, 19. Dezember, 21. Dezember, 23. Dezember, 25. Dezember, 27. Dezember, 29. Dezember, 1. Januar, 3. Januar, 5. Januar, 7. Januar, 9. Januar, 11. Januar, 13. Januar, 15. Januar, 17. Januar, 19. Januar, 21. Januar, 23. Januar, 25. Januar, 27. Januar, 29. Januar, 1. Februar, 3. Februar, 5. Februar, 7. Februar, 9. Februar, 11. Februar, 13. Februar, 15. Februar, 17. Februar, 19. Februar, 21. Februar, 23. Februar, 25. Februar, 27. Februar, 29. Februar, 1. März, 3. März, 5. März, 7. März, 9. März, 11. März, 13. März, 15. März, 17. März, 19. März, 21. März, 23. März, 25. März, 27. März, 29. März, 1. April, 3. April, 5. April, 7. April, 9. April, 11. April, 13. April, 15. April, 17. April, 19. April, 21. April, 23. April, 25. April, 27. April, 29. April, 1. Mai, 3. Mai, 5. Mai, 7. Mai, 9. Mai, 11. Mai, 13. Mai, 15. Mai, 17. Mai, 19. Mai, 21. Mai, 23. Mai, 25. Mai, 27. Mai, 29. Mai, 1. Juni, 3. Juni, 5. Juni, 7. Juni, 9. Juni, 11. Juni, 13. Juni, 15. Juni, 17. Juni, 19. Juni, 21. Juni, 23. Juni, 25. Juni, 27. Juni, 29. Juni, 1. Juli, 3. Juli, 5. Juli, 7. Juli, 9. Juli, 11. Juli, 13. Juli, 15. Juli, 17. Juli, 19. Juli, 21. Juli, 23. Juli, 25. Juli, 27. Juli, 29. Juli, 1. August, 3. August, 5. August, 7. August, 9. August, 11. August, 13. August, 15. August, 17. August, 19. August, 21. August, 23. August, 25. August, 27. August, 29. August, 1. September, 3. September, 5. September, 7. September, 9. September, 11. September, 13. September, 15. September, 17. September, 19. September, 21. September, 23. September, 25. September, 27. September, 29. September, 1. Oktober, 3. Oktober, 5. Oktober, 7. Oktober, 9. Oktober, 11. Oktober, 13. Oktober, 15. Oktober, 17. Oktober, 19. Oktober, 21. Oktober, 23. Oktober, 25. Oktober, 27. Oktober, 29. Oktober, 1. November, 3. November, 5. November, 7. November, 9. November, 11. November, 13. November, 15. November, 17. November, 19. November, 21. November, 23. November, 25. November, 27. November, 29. November, 1. Dezember, 3. Dezember, 5. Dezember, 7. Dezember, 9. Dezember, 11. Dezember, 13. Dezember, 15. Dezember, 17. Dezember, 19. Dezember, 21. Dezember, 23. Dezember, 25. Dezember, 27. Dezember, 29. Dezember, 1. Januar, 3. Januar, 5. Januar, 7. Januar, 9. Januar, 11. Januar, 13. Januar, 15. Januar, 17. Januar, 19. Januar, 21. Januar, 23. Januar, 25. Januar, 27. Januar, 29. Januar, 1. Februar, 3. Februar, 5. Februar, 7. Februar, 9. Februar, 11. Februar, 13. Februar, 15. Februar, 17. Februar, 19. Februar, 21. Februar, 23. Februar, 25. Februar, 27. Februar, 29. Februar, 1. März, 3. März, 5. März, 7. März, 9. März, 11. März, 13. März, 15. März, 17. März, 19. März, 21. März, 23. März, 25. März, 27. März, 29. März, 1. April, 3. April, 5. April, 7. April, 9. April, 11. April, 13. April, 15. April, 17. April, 19. April, 21. April, 23. April, 25. April, 27. April, 29. April, 1. Mai, 3. Mai, 5. Mai, 7. Mai, 9. Mai, 11. Mai, 13. Mai, 15. Mai, 17. Mai, 19. Mai, 21. Mai, 23. Mai, 25. Mai, 27. Mai, 29. Mai, 1. Juni, 3. Juni, 5. Juni, 7. Juni, 9. Juni, 11. Juni, 13. Juni, 15. Juni, 17. Juni, 19. Juni, 21. Juni, 23. Juni, 25. Juni, 27. Juni, 29. Juni, 1. Juli, 3. Juli, 5. Juli, 7. Juli, 9. Juli, 11. Juli, 13. Juli, 15. Juli, 17. Juli, 19. Juli, 21. Juli, 23. Juli, 25. Juli, 27. Juli, 29. Juli, 1. August, 3. August, 5. August, 7. August, 9. August, 11. August, 13. August, 15. August, 17. August, 19. August, 21. August, 23. August, 25. August, 27. August, 29. August, 1. September, 3. September, 5. September, 7. September, 9. September, 11. September, 13. September, 15. September, 17. September, 19. September, 21. September, 23. September, 25. September, 27. September, 29. September, 1. Oktober, 3. Oktober, 5. Oktober, 7. Oktober, 9. Oktober, 11. Oktober, 13. Oktober, 15. Oktober, 17. Oktober, 19. Oktober, 21. Oktober, 23. Oktober, 25. Oktober, 27. Oktober, 29. Oktober, 1. November, 3. November, 5. November, 7. November, 9. November, 11. November, 13. November, 15. November, 17. November, 19. November, 21. November, 23. November, 25. November, 27. November, 29. November, 1. Dezember, 3. Dezember, 5. Dezember, 7. Dezember, 9. Dezember, 11. Dezember, 13. Dezember, 15. Dezember, 17. Dezember, 19. Dezember, 21. Dezember, 23. Dezember, 25. Dezember, 27. Dezember, 29. Dezember, 1. Januar, 3. Januar, 5. Januar, 7. Januar, 9. Januar, 11. Januar, 13. Januar, 15. Januar, 17. Januar, 19. Januar, 21. Januar, 23. Januar, 25. Januar, 27. Januar, 29. Januar, 1. Februar, 3. Februar, 5. Februar, 7. Februar, 9. Februar, 11. Februar, 13. Februar, 15. Februar, 17. Februar, 19. Februar, 21. Februar, 23. Februar, 25. Februar, 27. Februar, 29. Februar, 1. März, 3. März, 5. März, 7. März, 9. März, 11. März, 13. März, 15. März, 17. März, 19. März, 21. März, 23. März, 25. März, 27. März, 29. März, 1. April, 3. April, 5. April, 7. April, 9. April, 11. April, 13. April, 15. April, 17. April, 19. April, 21. April, 23. April, 25. April, 27. April, 29. April, 1. Mai, 3. Mai, 5. Mai, 7. Mai, 9. Mai, 11. Mai, 13. Mai, 15. Mai, 17. Mai, 19. Mai, 21. Mai, 23. Mai, 25. Mai, 27. Mai, 29. Mai, 1. Juni, 3. Juni, 5. Juni, 7. Juni, 9. Juni, 11. Juni, 13. Juni, 15. Juni, 17. Juni, 19. Juni, 21. Juni, 23. Juni, 25. Juni, 27. Juni, 29. Juni, 1. Juli, 3. Juli, 5. Juli, 7. Juli, 9. Juli, 11. Juli, 13. Juli, 15. Juli, 17. Juli, 19. Juli, 21. Juli, 23. Juli, 25. Juli, 27. Juli, 29. Juli, 1. August, 3. August, 5. August, 7. August, 9. August, 11. August, 13. August, 15. August, 17. August, 19. August, 21. August, 23. August, 25. August, 27. August, 29. August, 1. September, 3. September, 5. September, 7. September, 9. September, 11. September, 13. September, 15. September, 17. September, 19. September, 21. September, 23. September, 25. September, 27. September, 29. September, 1. Oktober, 3. Oktober, 5. Oktober, 7. Oktober, 9. Oktober, 11. Oktober, 13. Oktober, 15. Oktober, 17. Oktober, 19. Oktober, 21. Oktober, 23. Oktober, 25. Oktober, 27. Oktober, 29. Oktober, 1. November, 3. November, 5. November, 7. November, 9. November, 11. November, 13. November, 15. November, 17. November, 19. November, 21. November, 23. November, 25. November, 27. November, 29. November, 1. Dezember, 3. Dezember, 5. Dezember, 7. Dezember, 9. Dezember, 11. Dezember, 13. Dezember, 15. Dezember, 17. Dezember, 19. Dezember, 21. Dezember, 23. Dezember, 25. Dezember, 27. Dezember, 29. Dezember, 1. Januar, 3. Januar, 5. Januar, 7. Januar, 9. Januar, 11. Januar, 13. Januar, 15. Januar, 17. Januar, 19. Januar, 21. Januar, 23. Januar, 25. Januar, 27. Januar, 29. Januar, 1. Februar, 3. Februar, 5. Februar, 7. Februar, 9. Februar, 11. Februar, 13. Februar, 15. Februar, 17. Februar, 19. Februar, 21. Februar, 23. Februar, 25. Februar, 27. Februar, 29. Februar, 1. März, 3. März, 5. März, 7. März, 9. März, 11. März, 13. März, 15. März, 17. März, 19. März, 21. März, 23. März, 25. März, 27. März, 29. März, 1. April, 3. April, 5. April, 7. April, 9. April, 11. April, 13. April, 15. April, 17. April, 19. April, 21. April, 23. April, 25. April, 27. April, 29. April, 1. Mai, 3. Mai, 5. Mai, 7. Mai, 9. Mai, 11. Mai, 13. Mai, 15. Mai, 17. Mai, 19. Mai, 21. Mai, 23. Mai, 25. Mai, 27. Mai, 29. Mai, 1. Juni, 3. Juni, 5. Juni, 7. Juni, 9. Juni, 11. Juni, 13. Juni, 15. Juni, 17. Juni, 19. Juni, 21. Juni, 23. Juni, 25. Juni, 27. Juni, 29. Juni, 1. Juli, 3. Juli, 5. Juli, 7. Juli, 9. Juli, 11. Juli, 13. Juli, 15. Juli, 17. Juli, 19. Juli, 21. Juli, 23. Juli, 25. Juli, 27. Juli, 29. Juli, 1. August, 3. August, 5. August, 7. August, 9. August, 11. August, 13. August, 15. August, 17. August, 19. August, 21. August, 23. August, 25. August, 27. August, 29. August, 1. September, 3. September, 5. September, 7. September, 9. September, 11. September, 13. September, 15. September, 17. September, 19. September, 21. September, 23. September, 25. September, 27. September, 29. September, 1. Oktober, 3. Oktober, 5. Oktober, 7. Oktober, 9. Oktober, 11. Oktober, 13. Oktober, 15. Oktober, 17. Oktober, 19. Oktober, 21. Oktober, 23. Oktober, 25. Oktober, 27. Oktober, 29. Oktober, 1. November, 3. November, 5. November, 7. November, 9. November, 11. November, 13. November, 15. November, 17. November, 19. November, 21. November, 23. November, 25. November, 27. November, 29. November, 1. Dezember, 3. Dezember, 5. Dezember, 7. Dezember, 9. Dezember, 11. Dezember, 13. Dezember, 15. Dezember, 17. Dezember, 19. Dezember, 21. Dezember, 23. Dezember, 25. Dezember, 27. Dezember, 29. Dezember, 1. Januar, 3. Januar, 5. Januar, 7. Januar, 9. Januar, 11. Januar, 13. Januar, 15. Januar, 17. Januar, 19. Januar, 21. Januar, 23. Januar, 25. Januar, 27. Januar, 29. Januar, 1. Februar, 3. Februar, 5. Februar, 7. Februar, 9. Februar, 11. Februar, 13. Februar, 15. Februar, 17. Februar, 19. Februar, 21. Februar, 23. Februar, 25. Februar, 27. Februar, 29. Februar, 1. März, 3. März, 5. März, 7. März, 9. März, 11. März, 13. März, 15. März, 17. März, 19. März, 21. März, 23. März, 25. März, 27. März, 29. März, 1. April, 3. April, 5. April, 7. April, 9. April, 11. April, 13. April, 15. April, 17. April, 19. April, 21. April, 23. April, 25. April, 27. April, 29. April, 1. Mai, 3. Mai, 5. Mai, 7. Mai, 9. Mai, 11. Mai, 13. Mai, 15. Mai, 17. Mai, 19. Mai, 21. Mai, 23. Mai, 25. Mai, 27. Mai, 29. Mai, 1. Juni, 3. Juni, 5. Juni, 7. Juni, 9. Juni, 11. Juni, 13. Juni, 15. Juni, 17. Juni, 19. Juni, 21. Juni, 23. Juni, 25. Juni, 27. Juni, 29. Juni, 1. Juli, 3. Juli, 5. Juli, 7. Juli, 9. Juli, 11. Juli, 13. Juli, 15. Juli, 17. Juli, 19. Juli, 21. Juli, 23. Juli, 25. Juli, 27. Juli, 29. Juli, 1. August, 3. August, 5. August, 7. August, 9. August, 11. August, 13. August, 15. August, 17. August, 19. August, 21. August, 23. August, 25. August, 27. August, 29. August, 1. September, 3. September, 5. September, 7. September, 9. September, 11. September, 13. September, 15. September, 17. September, 19. September, 21. September, 23. September, 25. September, 27. September, 29. September, 1. Oktober, 3. Oktober, 5. Oktober, 7. Oktober, 9. Oktober, 11. Oktober, 13. Oktober, 15. Oktober, 17. Oktober, 19. Oktober, 21. Oktober, 23. Oktober, 25. Oktober, 27. Oktober, 29. Oktober, 1. November, 3. November, 5. November, 7. November, 9. November, 11. November, 13. November, 15. November, 17. November, 19. November, 21. November, 23. November, 25. November, 27. November, 29. November, 1. Dezember, 3. Dezember, 5. Dezember, 7. Dezember, 9. Dezember, 11. Dezember, 13. Dezember, 15. Dezember, 17. Dezember, 19. Dezember, 21. Dezember, 23. Dezember, 25. Dezember, 27. Dezember, 29. Dezember, 1. Januar, 3. Januar, 5. Januar, 7. Januar, 9. Januar, 11. Januar, 13. Januar, 15. Januar, 17. Januar, 19. Januar, 21. Januar, 23. Januar, 25. Januar, 27. Januar, 29. Januar, 1. Februar, 3. Februar, 5. Februar, 7. Februar, 9. Februar, 11. Februar, 13. Februar, 15. Februar, 17. Februar, 19. Februar, 21. Februar, 23. Februar, 25. Februar, 27. Februar, 29. Februar, 1. März, 3. März, 5. März, 7. März, 9. März, 11. März, 13. März, 15. März, 17. März, 19. März, 21. März, 23. März, 25. März, 27. März, 29. März, 1. April, 3. April, 5. April, 7. April, 9. April, 11. April, 13. April, 15. April, 17. April, 19. April, 21. April, 23. April, 25. April, 27. April, 29. April, 1. Mai, 3. Mai, 5. Mai, 7. Mai, 9. Mai, 11. Mai, 13. Mai, 15. Mai, 17. Mai, 19. Mai, 21. Mai, 23. Mai, 25. Mai, 27. Mai, 29. Mai, 1. Juni, 3. Juni, 5. Juni, 7. Juni, 9. Juni, 11. Juni, 13. Juni, 15. Juni, 17. Juni, 19. Juni, 21. Juni, 23. Juni, 25. Juni, 27. Juni, 29. Juni, 1. Juli, 3. Juli, 5. Juli, 7. Juli, 9. Juli, 11. Juli, 13. Juli, 15. Juli, 17. Juli, 19. Juli, 21. Juli, 23. Juli, 25. Juli, 27. Juli, 29. Juli, 1. August, 3. August, 5. August, 7. August, 9. August, 11. August, 13. August, 15. August, 17. August, 19. August, 21. August, 23. August, 25. August, 27. August, 29. August, 1. September, 3. September, 5. September, 7. September, 9. September, 11. September, 13. September, 15. September, 17. September, 19. September, 21. September, 23. September, 25. September, 27. September, 29. September, 1. Oktober, 3. Oktober, 5. Oktober, 7. Oktober, 9. Oktober, 11. Oktober, 13. Oktober, 15. Oktober, 17. Oktober, 19. Oktober, 21. Oktober, 23. Oktober, 25. Oktober, 27. Oktober, 29. Oktober, 1. November, 3. November, 5. November, 7. November, 9. November, 11. November, 13. November, 15. November, 17. November, 19. November, 21. November, 23. November, 25. November, 27. November, 29. November, 1. Dezember, 3. Dezember, 5. Dezember, 7. Dezember, 9. Dezember, 11. Dezember, 13. Dezember, 15. Dezember, 17. Dezember, 19. Dezember, 21. Dezember, 23. Dezember, 25. Dezember, 27. Dezember, 29. Dezember, 1. Januar, 3. Januar, 5. Januar, 7. Januar, 9. Januar, 11. Januar, 13. Januar, 15. Januar, 17. Januar, 19. Januar, 21. Januar, 23. Januar, 25. Januar, 27. Januar, 29. Januar, 1. Februar, 3. Februar, 5. Februar, 7. Februar, 9. Februar, 11. Februar, 13. Februar, 15. Februar, 17. Februar, 19. Februar, 21. Februar, 23. Februar, 25. Februar, 27. Februar, 29. Februar, 1. März, 3. März, 5. März, 7. März, 9. März, 11. März, 13. März, 15. März, 17. März, 19. März, 21. März, 23. März, 25. März, 27. März, 29. März, 1. April, 3. April, 5. April, 7. April, 9. April, 11. April, 13. April, 15. April, 17. April, 19. April, 21. April, 23. April, 25. April, 27. April, 29. April, 1. Mai, 3. Mai, 5. Mai, 7. Mai, 9. Mai, 11. Mai, 13. Mai, 15. Mai, 17. Mai, 19. Mai, 21. Mai, 23. Mai, 25. Mai, 27. Mai, 29. Mai, 1. Juni, 3. Juni, 5. Juni, 7. Juni, 9. Juni, 11. Juni, 13. Juni, 15. Juni, 17. Juni, 19. Juni, 21. Juni, 23. Juni, 25. Juni, 27. Juni, 29. Juni, 1. Juli, 3. Juli, 5. Juli, 7. Juli, 9. Juli, 11. Juli, 13. Juli, 15. Juli, 17. Juli, 19. Juli, 21. Juli, 23

Summe belief sich auf 228 Millionen RM. Die Lage auf dem Kapitalmarkt ist noch dieselbe wie im vorigen Monate, so daß die Kreditgewährung durch die Landesbank und das Pfandbriefamt noch nicht wieder aufgenommen werden konnte. — 3. Die Provinzial-Lebensversicherungsanstalt von Westfalen hatte im November einen Antragszugang von ca. 1,8 Millionen RM. Die Gesamtantragssumme seit der Stabilisierung belief sich auf 96,3 Millionen RM. Der Antragszugang der im Verbands öffentlicher Lebensversicherungsanstalten zusammengeschlossenen Anstalten betrug im November 30 Millionen, so daß die Gesamtantragssumme dieser Institute seit der Stabilisierung auf 1,3 Milliarden angewachsen ist.

Widgüsse eingetroffen. Am gestrigen Tage konnte man am Pfaffstrang, unterhalb der Königsmauer, Widgüsse beobachten, die sich dort in einer Anzahl von 80—100 Stück niedergelassen hatten. Diese seltenen Güsse treffen nur bei strengem Winter hier ein und ziehen infolge Vereisung der Flüsse immer mehr von ihrer nordischen Heimat nach Süden, um offenes Wasser zu finden. Nach dem Volksmund deutet das Eintreffen von Widgüssen noch auf eine anhaltende Kälteperiode hin, die doch allmählich recht unangenehm empfunden wird, namentlich, wenn wie in letzter Nacht das Thermometer um 5 Uhr morgens noch 19 Grad Ralte meldete und vielfach Klagen über Erfrieren von Kartoffeln und Einfrieren von Wasserleitungen laut werden.

Die Stadthauptkasse ist, wie sie im Angelegenheit der heutigen Ausgabe bekanntgibt, von Dienstag, 27. d. M., bis Samstag, 31. wegen dringender Haushaltsarbeiten geschlossen.

Kavallerie-Verein Bocholt und Umgebung. Am Sonntag, 11. Dez., hielt der hiesige Kavallerieverein seine Monatsversammlung ab, in der erfreulicherweise wieder einige neue Mitglieder aufgenommen werden konnten. Ferner wurde das Programm für die am 2. Weihnachtstage 5 Uhr im Lokale des Herrn C. Anschlag stattfindende Weihnachtsfeier bekanntgegeben. Es erhalten nicht nur die Kinder der Mitglieder eine schöne Gabe, auch für die Frauen ist eine kleine Überraschung vorgesehen. Der Vereinswirt wird zur Feier ein besonders feines und kräftiges Bier (Vierbrauerei Hadenbräu München) ausgeben. Am Sonntagabend soll ein schneller Kavallerieball stattfinden. Alles Nähere ird im Angelegenheit der Zeitung bekanntgegeben.

(1) Weihnachtsfeier des Gymnasiums. Am gestrigen Abend fand in der Aula des hiesigen Gymnasiums und Realgymnasiums eine stimmungsvolle Weihnachtsfeier, zu der das Kuratorium und die Eltern der Schüler eingeladen waren, statt. Die Schüler hatten ihre Weihnachtsfeier bereits am Montag. Trotz der äußersten kalten Witterung hatten sich die Eltern zahlreich eingefunden. Im Vordergrunde der Aula erstreckten sich zwei hohe, schmucke Tannenbäume im hellen Lichterglanze, wodurch die Erschienenen sogleich in die richtige Weihnachtsstimmung versetzt wurden. Das Programm, das gut zusammengestellt war, bestand aus Chor- und Orchesterkonzerten, aus einer Festansprache und aus Deklamationen. Nachdem Herr Oberstudienrat Broichmann die Erschienenen begrüßt hatte, eröffnete das Orchester die Feier mit einem Präludium von Wagner. Der Schülerchor, der von dem Herrn Studienrat Schläfer umsichtig geleitet wurde, wartete u. a. auf mit „Heilige Nacht“ von Reichardt, „Licht und lauschen“ von Daubitz, „In dulci jubilo“ von Bode und mit der besonders ansprechenden alten Weise „Eufani“. Die Weihnachtsansprache hatte Herr Studienrat Dr. Sturm übernommen. Nachdem wieder eine Komposition Naglers für Orchester verklungen war, hatte die erbauliche Feier ihr Ende erreicht.

Zur Wetterlage. „Es gibt keinen Winter mehr“, konnte man noch Anfang vergangener Woche die Leute sagen hören. Diese Stimmen sind jetzt verstummt. Es kann noch freieren, — das haben wir in diesen Tagen gespürt. Das Thermometer erreichte seinen Tiefstand, wie seit Jahren nicht mehr. In einem der letzten Tage wurden morgens 16 Grad Ralte gemessen. Sonst bewegten sich die Temperaturen zwischen 11 und 14 Grad unter Null. Auf der Eisdecke der Aa und auf der an der Königsmauer beschaffenen Eisbahn wird eifrig Schlittschuhfahren getrieben. Es ist wohl nicht überflüssig zu bemerken, daß beim Eislaufen auf der Aa Vorsicht geboten ist, da die Eisdecke an verschiedenen Stellen infolge der in die Aa einfließenden warmen Abwässerungen wahrscheinlich noch nicht sehr dick ist. Abgesehen davon ist es mit der Sicherheit des Schlittschuhfahrens bald zu Ende zu sein. Während heute morgen noch 11 Grad Ralte gemessen wurden, trat heute mittig ein Umschwung in der Wetterlage ein. Die Ralte stieg innerhalb sehr kurzer Zeit ganz erheblich nach und in den Nachmittagsstunden fiel sogar ein leichter Sprühregen. Durch den Regenfall hat die Glätte der Straßen nachgelassen. Die Bürgerchaft sei daher an die Pflicht erinnert, Wege zu streuen. Hausbesitzer oder Mieter sind für Unfälle, die sich infolge Nichtbeachtens dieser Vorschrift ereignen, haftbar.

Eingefand

Wird Biemenhorst eingemeindet oder hat Biemenhorst eine Badegelegenheit nütlicher als Bocholt?

Die Verhandlungen zwecks Eingemeindung der Bauerschaft Biemenhorst scheinen in greifbare Nähe gerückt zu sein, wenigstens kommt man zu dieser Annahme, wenn man den Beschluß der letzten Stadtverordneten-Versammlung liest, nach dem die Errichtung eines Brausebades an der Grenze Bocholt — Biemenhorst zur Tatsache werden soll. Unzweifelhaftiger und unpraktischer hätte der Beschluß wahrlich nicht ausfallen können, und es ist wohl nicht zu viel behauptet, wenn hiermit gesagt wird, daß er nicht nur in den hiesigen Sporttreibenden Kreisen, sondern auch in allen übrigen Schichten der Einwohnerschaft starkes Kopfschütteln hervorgerufen hat. Ist denn der Sportgedanke als erfreuliches fortschrittliches Zeichen unserer Zeit noch so wenig in den Geist unserer Stadtväter eingedrungen und hat man denn in den verantwortlichen Kreisen nicht die Einsicht, daß ein so hoher Kostenbetrag unwirtschaftlicher und unpraktischer nicht angelegt werden kann? An der beschleunigten Schaffung einer Badegelegenheit hat man anscheinend nicht mehr vorbeikommen können. Die Schaffung eines Hallenbades fehlen angelegentlich Geldmittel. Man greift deshalb zu einem anderen Mittel, „um Geld zu sparen“, und will den Kosten der Errichtung eines Bades an abgelegener Stelle, an der Grenze der nahe Biemenhorst, einen ungeeigneten und abgelegenen Ort, man dafür anscheinend nicht aufstreifen können. Weshalb kann man mit diesen 70 000 Mark, die doch wahrlich kein Pappenstiel sind, nicht schon den Anfang machen durch Verwendung an gelegenerer Stelle und durch Errichtung eines Bades zu der späterhin geplanten städtischen Badeanstalt? Dann wären die 70 000 Mark nicht zum Fenster hinausgeworfen und ihre sofortige Verwendung an gelegenerer Stelle würde die Gewähr dafür bieten, daß ihre Ausgabe auch schon jetzt, wenn auch nur behelfsmäßig ihren Zweck erfüllt. Zudem ist doch bekannt, daß der Platz für die städtische Badeanstalt bei der Viehweidenkirche doch schon gewählt und verfügbar ist.

Es darf ja wohl nicht angenommen werden, daß mit der vorgesehenen ungünstigen Lage des Brausebades im Lagerhof eine gewisse Absicht verfolgt wird, die dahinstreift, durch die zu erwartende geringe Benutzung der Badegelegenheit infolge der schlechten Lage späterhin den irreführenden Beweis eines fehlenden Bedürfnisses für die Badeanstalt zu bringen.

Daß ausgerechnet die Industriestadt Bocholt keine geldlichen Mittel für die Errichtung eines Hallenbades aufbringen kann, ist sehr befremdlich. Andere und kleinere Städte mit einer weniger blühenden Industrie haben in dieser Hinsicht ein besseres Beispiel gegeben. Volkswohl und Volksgeundheit müssen stets offene Hände finden, denn ihre Erhaltung und Förderung ist wichtiger als beispielsweise der Ausbau der Straßen, für den die Stadt über eine Million Mark flüssig gemacht hat. Auch für andere weniger wichtige Zwecke hat sie größere Mittel gewährt. Dabei ist weiter nicht unbekannt, daß der Stadt ein größerer Fonds für die Errichtung einer Badeanstalt schon vor dem Kriege zur Verfügung stand. Diesen Fonds hat die Stadt durch ihre geschickte Finanzpolitik, durch Grundstücksspekulationen usw. sicher auch durch die Inflation gerettet. Weshalb kann er nicht wieder errichtet werden? Meines Erachtens müßte das bei einigermaßen gutem Willen möglich sein, und wenn die jetzt von der Stadtverordneten-Versammlung weiter zur Verfügung gestellten 70 000 Mark noch dazu getan werden, dann würden wir sicherlich ein gutes Stück vorwärts kommen zu dem erstrebten Ziel, für die Industriestadt Bocholt die so dringende nötige städtische Badeanstalt zu erhalten. Jedenfalls ist die Verwertung des hohen Betrages von 70 000 Mark nach dem Beschluß der letzten Stadtverordneten-Versammlung völlig verfehlt, und es ist dringend erforderlich, daß die ganze Angelegenheit vor ihrer Verwirklichung nochmals eingehend überprüft wird, damit auch den Stadtvätern der Vorwurf einer unwirtschaftlichen Verwertung bedeutender Mittel erspart bleiben kann.

Handels-Nachrichten.

Berliner Börsenstimmungsbild.

Berlin, 21. Dez. (Radio.) Die Verbindlichkeitsklärung des Schiedsspruches in der Eisenindustrie, günstige Abzählungen aus der Kalkindustrie und der Bericht des Ruhrkohlenhandels wurden im Börsenverkehr günstig aufgenommen und führten in den Vormittagsstunden zu allgemeinen Kurserhöhungen. Besondere Beachtung erregten sich dabei Schiffahrtaktien, da die Freigabevorlage vom Repräsentantenhaus nunmehr angenommen ist und die Schwierigkeiten im Senat geringer geworden sein sollen. Gegenüber der freundlichen Vormittagsstimmung eröffnete die Börse wesentlich ruhiger. Das Kursniveau konnte sich im Vergleich zu den letzten Vortagsnotierungen gerade behaupten, weil von verschiedenen Seiten im Hinblick auf die Schwierigkeiten der Prolongation härtere Gewinnrealisierungen erfolgten und auch seitens der Bankendenschaft Material an den Markt kam. Die Nachfrage am Geldmarkt dauerte unermindert an. Zu den Verkäufen der Spekulation trugen weiter ungünstige Angaben über die deutsche Außenhandelsbilanz im November und die Ausführungen der Discontogesellschaft bei, in denen die Frage aufgeworfen wurde, ob der Kursanstieg der letzten Wochen nicht etwas zu gewaltsamer Natur war. Wenn die Gesamtstimmung trotz dieser Verkäufe keine nennenswerte Veränderung zeigte, so war das auf die weiterhin feste Haltung der Elektrowerte zurückzuführen, die dem Markt eine Stütze gab. Im Vordergrund standen heute besonders A.E.G. (plus 2 Prozent), Tagesgeld war mit 6—8 Prozent verhältnismäßig leicht, so daß erste Adresse auch darunter ankam. Tagesgeld stellte sich Monatsgeld auf 8½ bis 9½ Prozent. Warenwechsel ca. 7½ Prozent. Am Devisenmarkt fanden Dollarverkäufe zu Geldbeschaffungszwecken statt. Der Dollarkurs ermäßigte sich infolgedessen auf 4,1826. Die Schweizerische Währung notierte in London mit 24,26 niedriger, London — Mailand 89,95, London — Madrid schwach 29,50 und London — Newyork 4,8830.

Die Kurserhöhungen hielten sich überwiegend in Grenzen von 1—2 Prozent. Die Umsätze ließen gegenüber der letzten Zeit allgemein erheblich nach, da die bevorstehende Unterbrechung des Börsenverkehrs durch die Weihnachtstage sich schon bemerkbar machte. Elektrowerte durchweg leicht erhöht. Montanaktien gut behauptet, teilweise sogar freundlicher. Maschinenfabriken still. Am Schiffahrtmarkt notierte Nordd. Lloyd zeitweise 155, Anfangskurs an der Börse 152,25, Hapag plus 1¼. Von Banken gewannen Handelsanteile 4½ Prozent. Kunstseidenwerte schwächer. Zellstoffwerte bis 2 Prozent gebessert. J. G. Farbenindustrie ca. 267. Deutsche Staatsrenten uneinheitlich. Nach Festlegung der ersten Kurse bröckelte die Tendenz allgemein ab. J. G. Farben 265,50.

Im weiteren Verlauf der Börse gingen die anfänglichen kleinen Gewinne wieder verloren. Die Haltung wurde unsicher und schwächer infolge der unübersichtlichen Geldlage. Auch am Elektromarkt ermäßigten sich die Kurse um 1—2 Prozent. Die Annahme der

Freigabevorlage blieb infolge der Zustlosigkeit und der anderen unbefriedigenden Nachrichten (Außenhandels) wirkungslos. Verein. Glanzstoff — 6, Berliner Handelsanteile — 3. Der Privatdiscont wurde unverändert auf 7 Prozent festgesetzt. Das Angebot war sehr erheblich.

An der Nachbörse wurde die Stimmung freundlicher, wobei Elektrowerte besondere Beachtung fanden. Siemens, die mit 293 einsetzten, schlossen mit 295,75 und zogen nachbörsllich auf 297 an. A. E. G. wurden mit 167, Gesfrel mit 284 und Bergmann mit 192,50 genannt. Schiffahrtswerte blieben demgegenüber zurück: Hapag 146,25, Nordd. Lloyd 151,25, J. G. Farbenindustrie schwanken zwischen 267,75 und 268,50. Sonst nannte man u. a.: Verein. Glanzstoff 586, Bergberg fest 458, Verein. Stahlwerke 105, Danatbank 229,50, Dresdener Bank 155,50, Reubensanleihe 13,25, Abblösungsanleihe Reihe 1 und 2 52,30, Reihe 3 55,40.

Berliner Produktentbericht.

Berlin, 21. Dez. (Radio.) Für die Berliner Produktentbörse war heute beachtenswert die Aufwärtsbewegung der vorderen Lieferungsstermine am Brotgetreidemarkt. Trotz ruhigerer Auslandsmeldungen konnten sich die Preise hierfür um 1.— M. für beide Treibarten heftigen. Man begründet dies einmal mit von bestimmter Seite erfolgten Käufen, dann aber auch mit der Börse bei den zunehmenden Frösten mit dem Ausbleiben der für die Ultimo-Regulierungen benötigten Kahrtsendungen rechnen. Spätere Sichten waren ruhig und unverändert. Sauer gut gehalten, Gerste etwas stiller. Mehl behält die übliche Situation.

Devisenkurse.

	20. 12.	21. 12.	20. 12.	21. 12.
Geld		Brief	Geld	Brief
Amsterdam	169,00	169,34	169,96	169,30
Brüssel	68,48	68,80	68,43	68,55
Italien	22,89	22,73	22,85	22,72
London	20,41	20,45	20,40	20,42
Newyork	4,179½	4,187½	4,178½	4,186½
Paris	16,445	16,485	16,445	16,455
Schweden	80,74	80,90	80,775	80,685
Wien (abg.)	59,06	59,18	59,06	59,18

Effektenkurse.

	20. 12.	21. 12.	20. 12.	21. 12.
Schiffahrtaktien				
Hapag	147,00	145,25	Gotha Waggon	100,00
Nordd. Lloyd	152,00	150,25	Grünhewig Textil	106,50
Bankaktien			Hammerstein	146,75
Barmer Bank	140,00	139,50	Hansa Lloyd	00,00
Perf. Handelsbank	243,00	244,50	Harpener Berg	189,00
Commerzbank	171,50	171,50	Hartmann Wald	22,50
Armabank	26,00	28,00	Höblich Eisen	145,7½
Deutsche Bank	161,50	161,00	Hoffmann Stärke	71,50
Disconto-Ges.	154,50	154,00	Humboldt Wald	32,25
Dresdener Bank	155,75	155,25	Kühla Berg	164,25
Reichsbank	183,25	184,00	Kall Wiersleben	162,25
Industrieaktien			Karlshub. Wald	17,7½
Schiffkeil	400,50	398,00	Karstadt	125,00
Carlsmund, Union	267,00	65,00	Kölnenerwerte	125,50
Wier Portland	141,00	138,75	Köln Neussen	145,00
Wierwerke	54,00	80,00	Köln Rottweil	00,00
A. E. G.	163,5	165,00	Gebr. Körting	85,00
Ansaldo Luano	10,00	60,00	Rahmeyer	163,00
F. R. Remhara	456,00	452,25	Leunhütte	78,37
Permer Tiefbau	277,00	276,25	Vine Hoffmann	54,50
Peromann Elektr.	161,25	160,50	Magirus	51,00
Perallins Berg	00,00	00,00	Wannem. Koh.	149,00
Pöschner Kupf.	00,00	00,00	Wansfeld Berg	115,00
Ruders Eisen	93,75	93,60	Wegman. Linden	231,00
Charl. Müller	125,00	124,50	Wegman. Zittau	97,50
Chem. n. Siedben	134,00	134,75	Witz & Genest	140,25
Chem. Ind. Hell	78,00	77,00	Wüllhelm Berg	124,00
Daimler Mot.	83,37	84,00	Ober Rols	89,25
Deutscher Gas	170,00	170,25	Drenstein	132,25
Deutsche Lenzend	000,00	000,00	Wörmz Berg	99,7½
Deutsche Erdöl	128,12	127,50	Wongas Spinnerei	38,50
Deutsche Wald	71,50	70,50	Reicholz Papier	250,25
Dresdener Card	17,00	126,25	Rheinmetall	00,00
Düffelpapier	69,25	70,00	Rheinhardt	168,50
Dynamit Robe	129,00	128,00	Rombacher	00,00
Elef. Licht u. Kr.	206,50	204,50	Rührgewerke	87,75
Elef. bad. Rolle	8,50	33,00	Schneider elektr.	182,75
Elef. Weller Berg	126,00	126,00	Siemens Halste	293,25
Elef. Steinfelde	143,50	146,00	Thörl. Del	99,7½
Kahlberg Alst	131,50	131,50	Leunhütte	174,00
J. G. Fabr.-Ind	267,00	267,00	Waggon	168,00
Kellen & Guhl	126,00	126,00	Waggon	168,00
Kriegsdienst	180,00	180,00	Wandermühle	208,00
Kellensberg	135,50	134,00	Weslb. Handel	70,50
Kellenguss	00,00	000,00	Willing Porz.	146,00
Kern. Zement	198,6	198,7½	Zellstoff Waldhof	261,00
Gl. u. Unterneh	283,60	282,00	Zellstoff Waldhof	338,00
Germes & Co.	000,00	230,25	W. Weslb. Elektr.	175,00
Glabdach Woll	182,50	182,00	W. Kohle	57,00
Goldschmidt	112,40	110,7½	Berg Motoren	000,00
Görlitz Waggon	21,50	211,25	Kabel Rheinb.	168,00
			W. u. Kall	00,00
			Krügershall	131,00
			Deutsche Petrol	71,00

Letzte Radio-Meldungen.

Die Hindenburg-Platz-Affäre vor dem französischen Senat.

Paris, 21. Dez. (Radio.) Der Senat setzte heute Vormittag die Budget-Beratungen fort. Auf Antrag Briand wurde beschlossen, eine allgemeine Diskussion über die auswärtige Situation bis zum Wiederzusammentritt der Kammer im Januar zu vertagen. Diefem Antrag stimmte der Senat zu. Senator Rebaud fragte hierauf die Regierung, welche Maßnahmen sie gegen Verleumdungen anlässlich der Nationalisten zu ergreifen gedenke. Oberst Stuhl kritisierte die kommunistischen Maueranschläge. Die Regierung ließ beide Einwände unbeantwortet. Oberst Joffe verlangte von der Regierung Auskunft über ihre Haltung gegen Herrn de Marial, der in einer amerikanischen Rede behauptete, daß die Alliierten am Weltkrieg gezeigten. Ministerpräsident Poincare erklärte, daß der Ausschluß der Marials aus der Ehrenlegion beabsichtigt sei.

**Bekannt wird Ihr Name
Durch gute Reklame!**

Passende Weihnachtsgeschenke!

Briefkassetten
in den verschiedensten Preislagen.
Schreibzeuge, Schreibmappen
Poesie-Alben,
Amateur-Alben.
Bilder,
Originale und Kunstdrucke.

Gute Bücher,
Jugendschriften,
Märchenbücher.

Für Kinder: Bilderbücher,
Malbücher, Gesellschaftsspiele,
Kinderbriefkassetten.

Christbaumschmuck in bester Qualität.

Rich. Gagg, Bocholt i. W.
Ecke Schönenberg-Ostmauer.

praktische Weihnachtsgeschenke

empfehle:

Waschmaschinen
aller Systeme von 18 RM. an

Wäschemangeln u.
Wringmaschinen
sowie einzelne Walzen.

Sprechapparate
und Platten
in großer Auswahl.

Heinrich Fölting,

Bequeme Teilzahlung.

Fahrräder

sowie Kinderfahrräder in a. Größen

Nähmaschinen

allerbeste deutsche Fabrikate für
Familiengebrauch und Gewerbe.

Unterricht im Stopfen u. Sticken
gratis

Kinder- Puppenwagen
Korb garnituren

Große Auswahl.

Langenbergstraße 21

Danksagung.

Für die mir beim Hinscheiden
meines lieben Mannes erwiesene
Teilnahme sage ich allen, beson-
ders dem Bocholter Kriegerver-
ein, dem Sportverein Grüne Elbe
und der Nachbarschaft meinen

herzl. Dank.
Ww. Herm. Schneiders

Bin bis zum 2. Januar 1928

verreist

Zahnarzt Dr. Helm.

Warum?
so viel zahlen!

Trotz der großen Geld-
knappheit sollen Sie bei
mir zu allen Abgaben
Pfeisen eine kleine Prä-
zisionsuhr kaufen können
welche Ihnen dauernd
Freude bereitet, weil sie
solch ein konstruirt ist.
Teilsch. 9 st. 100
Möllenbeck
Urdarmadig.

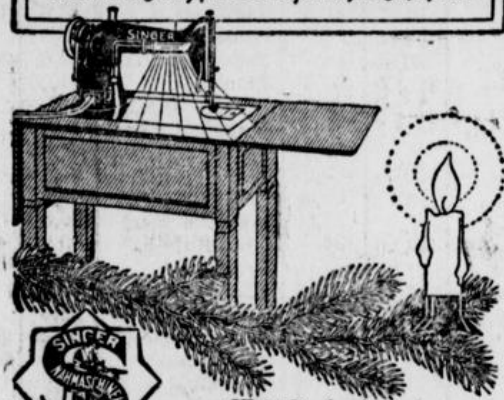
Stempel

mit Ihrer neuen Fernsprechnummer Stück
Nr. 1. — Dazu Stempelfolien 4x6 cm
in den Farben grün, rot, gelb, braun,
violett blau und schwarz zu 40 Pfg das
Stück, liefert schnellstens

Druckerei Grenzwarde.

Die Singer

mit Motor und Nähstich
das nützlichste Weihnachtsgeschenk



Weiteffiziente
Zahlungsanordnungen
Mäßige Monatsraten
SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT
Singer Säben überall

WESEL,
Hindenburgstr. 62,
Tel. 2150.

BOCHOLT,
Nordstr. 49.

Vertreter: **Willy van Oepen, Bocholt,**
Ravardisstraße 34.

Sonnabend den 24. Dezember
1927 sind unsere Geschäfts-
räume von 12 Uhr ab

geschlossen.

Reichsbanknebenstelle Bocholt.

Wildfelle

aller Art wie
Füchse Marder Otter
Hilse etc.
kauft zu höchsten Tagespreisen
Kürschnerrei
Everh. Heßen

Eintrittskarten

festigt in kürzester Zeit an
Druckerei Grenzwarde, Oker.

Gegen Husten:

Bienenhonig
Fenchelhonig
Satzigen la
kauft man am
besten in der
Drogerie
Gebr. Steiner
Bocholt
Markt 8

Ein jünger, s. propertes
Mädchen
für vormittags aufso-
rt gesucht.
Näh in der Gefch.

Frost.

In Händen und
Füßen ein vorzu-
gehendes Mittel da-
gegen, erhalten Sie
in der Drogerie
Gebr. Steiner
Das Haus guter
Sitten
Markt 8.

Dicke
Kalkleiter
St. 6 Pfg.

Eßt mehr Frucht und
Ihr bleibt gesund!

Feigen
Pfund
35 Pfg.

Auf jed. Festlich gehören gute Früchte
Obst- und Südfrüchte
wie Äpfel, Ball, Bana, Kotos u.
Erdbeeren, Datteln, Feigen, Maronen,
Aprikosen, Traubenrosinen, Mandar-
inen, Äpfel und Birnen.

Auf sämtliche Obst- und Gemüsesen-
setzen bis Neujahr: 10% Rabatt.

Zum Baden:

Feinstes Blütenmehl u. alle Zutaten.

Zum Festlich:

Lebende Krupen u. erhaltene Bekleidung
frühzeitig.

Donnerstag und Freitag:

Frühhe holl. Schellfische, Brat-
schellfische, Schollen und
Steinbutt.

Täglich frische Rinder Bütlinge
und Sprotten.

Mekger's

Lebensmittelhaus

Osterstraße 49 Telefon 2367

Äpfel'snen
24 Stück
1.00 Mk.

Kokosnüsse
Stück
40 Pfg.

Puppen

repariert
gut und billig
Ww. Rolf
Nordstraße 8.

Ein sauberes Lathol.
Nachmittags-
mädchen
für leichte Hausar-
beit gesucht.
Näheres in der
Geschäfts-Ne dr. El.

Jüngerer
Bohnerer
u. **Andree**
gefrucht
Anfragen an die Ge-
schäftsstelle.

Hallo!

Um bei der großen Geldknappheit jedem den
Weihnachts-Einkauf
zu ermöglichen, habe ich mich entschlossen, bis
Samstag, 24. Dezember,
ohne Rücksicht auf den Einkaufspreis
folgende Veranüstigung

zu bieten:

Elegante Damen Radspannenische	zu Mt. 6.80
Elegante Damen-L. Kugelschuhe	" " 6.80
Eleg. Damen-Lad. -Kugelschuhe	" " 8.90
Zurück-elektrisch u. Leder-spannenische	" " 9.80
Marke Mercedes, durcheinander	" " 9.80
Ein Posten f. r. b. Damen-Spannenische	" " 9.80
in mod. rnen Farben, durcheinander	" " 9.80
Ein Post. braun. Dam. -Spannenische	" " 8.90
Ein Post. Mercedes-D. m. -Schürschuhe	" " 9.80
Frauen-Gesundheitschuhe, o. thopad. sch.	" " 8.90
bequeme Form, bis Weihnachten	" " 9.80
Ein Post. braun. r. rren Halbische	" " 14.50
Ein Post. hochle. -interbrauner Herren-	" " 8.90
Halbische m. Crepe-Gummisohle	" " 6.90
Schwere Herrenstiefel für Sport u. Arbeit	" " 3.90
Ein großer Post. schreter Arbeits-	" " 0.80
schuhe, Größe 40 bis 46	" " 3.90
Ein Posten Lad.-Spannenische, Gr. 23	" " 3.90
bis 26 durcheinander	" " 0.80
Ein Posten Damen - Bierpantoffeln	" " 0.80
mit Pompons	" " 0.80

Spezial-Abteilung für orthopädisch-
bequeme Frauenchuhe bis Größe 43.

Die führenden Marken

Mercedes und Ehrlich,

Alleinvertrieb

ich habe
Große Auswahl Wildlederchuhe, die große Mode
der Saison, von Mt. 8.90 an.

Nur ein **Kamelhaarschuhen** für groß
gang u. n. und klein

Schuhhaus Gustav Gompertz,

Neustraße 11.

Das große Los

kann nicht jeder ziehen, es wird nur wenigen Siebilden zu-
fall, aber sicher gewinnen Sie, wenn Sie Ihre Weihnachs-
schen- u. Geschenke bei mir kaufen. Folgende Artikel in nur
bestbewährte haltbaren Fabrik. In diese Woche extra
billig an: Kleiderstoff, Unterzeuge, Strickwaren, Pullover,
Schlafdecken, Strümpfe, Socken, Oberhemde, Kaffeetische,
Tischlächer, Handtücher, Schürzen

Fettfächer	Red. rürl	Beluchstischen
Baumwollwaren	Sport-lingen	Wotomo-ais
Strumpflängen	Handschuhe	Seiten-Ged. Kart.
Strickwolle	Schals	Künstlich W.-flee
Hemde	Taschenfächer	Kirtenwaffel
Krause	Neg. erj. den	Schampon
Krawatten	Unterhüde	Sodenhalter
Hosenträger	Schürzen	Kemelhalter

Bis Samstag 14 Uhr erhält jeder
bei Einkauf von RM. 6 an ohne
1 Pfg. Extra Aufschlag folgenden
umsonst: 1 ff. Salat- oder Tarte-
fest 4 oder 1 eites Solinger Hart.
Taschenmesser oder 1 starken fr. Her-
tamm oder 1 schledernes Herren-
oder Damen-Vortomanats od 1 sch-
nes Peluchstischchen. Bei Einkauf
von RM. 3 an 1 Pfg. Krawattenhüde
od. 1 Paar Manchettenhüde, umsonst.

Hört!

Eilt!

Für Kinder gibt die. e Woche schon bei Einkauf von 1 Mt.
an Wunderfüßen und andere schöne Sachen, die jedes Kinder-
herz erfreuen, umsonst. Bitte! kommt, prüfet und vergleicht
Qualität und Preis.

M. W. Parentort, Bocholt

Leopoldstr. 49

Ich möchte gerne
eine Flasche
4711

Königswasser
und ein Stück
Seife
aus der Drogerie
Gebr. Steiner
Das Haus guter
Sitten. Markt 8

Interieren

bringt Gewinn!

Von einem selbst-
gemästeten Schwein
heute (Donnerstag)
nachm. 3 Uhr bei B.
Kenzel Sternern, Hem-
denweg

Fleisch

zu haben, das Pfd. zu
90 Pfg.

Bis-Me-Betten
Stahlmatr., Kinder-
betten:ünst. an Priv.
Katal. 2 64 frei
Gegen Bloßnung
Eisenmattfabrik Suhl (Thür.) abzugeben in d. Gefch.

2 Militär-Mäntel

10 gut wie neu, für
eine schmale Figur
passend. Willa zu ver-
kaufen
Sonstige. 19.

weld

verloren (2 Sche ne je
10 RM.) auf dem W.-g.
Gellerstr. zur Stadt.
Gegen Bloßnung
abzugeben in d. Gefch.